

C.S. Lewis' Roman *That Hideous Strength* und die Gefahren des Transhumanismus

GABRIELE LADEMANN-PRIEMER¹

Zusammenfassung – Im Jahr 1945 hat C. S. Lewis den Roman *That Hideous Strength* veröffentlicht, den er als „Märchen für Erwachsene“ bezeichnet. Der Roman erzählt die Geschichte des fiktiven Städtchens Edgestow und seines unbedeutenden Collegen. Auf der einen Seite der Stadt entwickelt sich eine Institution, die N.I.C.E. abgekürzt wird (National Institute for Co-ordinated Experiments) mit dem Anspruch, die Welt zu verbessern, aber abhängig ist von bösen Geistern; auf der anderen Seite ist der Hügel von St. Anne's, auf dem eine Gemeinschaft unter ihrem Direktor Dr. Ransom lebt und die geleitet ist von den guten Geistern des Planeten Perelandra (Venus). Zwischen diesen Polen vollziehen sich das Geschehen und die Ehe eines jungen Ehepaars, das sich den gegensätzlichen Seiten zugehörig fühlt. Am Ende siegen die guten Mächte, als deren Werkzeug der Zauberer Merlin erscheint. Im Hintergrund des Romans steht die Auseinandersetzung von Lewis mit dem älteren Transhumanismus, der bis in den Beginn des 20. Jahrhunderts reicht. Dessen Gefahrenpotential wird mit dem N.I.C.E. assoziiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte der Transhumanismus nicht allein fort, sondern bekam neuen Schwung durch die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Der Dataismus scheint an die Stelle der Religion zu treten. Lewis tritt jedoch für eine kosmische Ordnung ein, die, wenn sie gebrochen wird, zur Auflösung der Menschheit führen würde.

1 **Gabriele Lademann-Priemer**, Jahrgang 1945, studierte Theologie in Hamburg und Heidelberg und ist seit 1975 Pastorin der jetzigen Ev.-luth. Kirche Norddeutschland. 1971–72 führte sie Feldforschung in Südafrika zur Religion der Zulu durch. Sie promovierte in Marburg im Fach Religionswissenschaft zum Thema „Heil und Heilung“ auf der Basis von Patienteninterviews in afrikanischen Krankenhäusern sowie der Sammlung von Lebensgeschichten von Afrikanerinnen und Afrikanern, die in ihrer Jugend die traditionelle Religion erlebt haben. Seit 1975 hatte sie mehrere Studienaufenthalte in West- und Südafrika zu den Themen: Traditionelle Afrikanische Religion und synkretistische Kulte sowie Afrikanische Unabhängige Kirchen. Von 1992–2011 war sie Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Nordelbischen Kirche mit den Schwerpunkten Afrika und Ideologiekritik. Von 2011–2017 arbeitete sie im damaligen Museum für Völkerkunde Hamburg (heute: Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt) mit; sie war Mitkuratorin der Ausstellung „Kubas Afrikanische Geister“ mit Objekten der Santería und des Palo. 2018 hatte sie einen Studienaufenthalt in Papua-Neuguinea gemeinsam mit der Ethnologin Dr. Antje Kelm. Website: <http://www.glaube-und-irrglaube.de/>

Schlüsselbegriffe: Eugenik – Initiation – obedience (Gehorsam) – Ordnung – Transhumanismus – Überbevölkerung

C. S. Lewis' novel *That Hideous Strength* and the dangers of transhumanism

Abstract² – C. S. Lewis has published the novel *That Hideous Strength*, being called a fairy-tale for grown-ups in 1945. The novel relates the story of the fictitious town of Edgestow and its unimportant college. On the one end of the town an institution is established being abbreviated as N.I.C.E. (National Institute for Co-ordinated Experiments). Its stated aim is to improve the condition of the world, but it is dependent on evil spirits. On the other side of the town is the hill of St. Anne's with a community under its director Dr. Ransom and guided by the friendly spirits of planet Perelandra (Venus). A young married couple is nearly torn apart between these poles, belonging to the different sides. In the end the friendly powers gain victory by using the magician Merlin as their tool. Lewis is dealing with the older type of transhumanism, whose dangers are associated with the N.I.C.E. After WW II the transhumanism has gained a new potential by the development of Artificial Intelligence. Dataism seems to be the new religion, whereas Lewis is convinced of a cosmic order, which by no means shall be broken, otherwise mankind as such will be dissolved.

Keywords: eugenics – initiation – obedience – order – transhumanism – overpopulation

Einleitung

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat die Diskussion um den Transhumanismus und den Posthumanismus an Intensität gewonnen. Eine Vielzahl von Publikationen ist erschienen, deren Besprechung diesen Rahmen sprengen würde, auch gibt es verschiedene Richtungen. In diesem Aufsatz geht es um die Gefahren dieser Denkrichtung oder Philosophie, auf die bereits in den vierziger Jahren hingewiesen wurden. Seit der Corona-Pandemie werden zunehmend Fragen um den Trans- und Posthumanismus gestellt.

Der Transhumanismus und Posthumanismus, beide werden nicht immer unterschieden, der neuen und neuesten Zeit hat also Vorläufer; der Traum vom neuen Menschen ist alt, bekam aber neuen Schwung durch Technik und Industrialisierung. Schon am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Phantasien von Menschen, die einen optimierten Körper und künstliche Organe haben, verbreitet. Leo Trotzki (1879–1940) schrieb: „Ist er einmal mit den anarchischen Kräften der eigenen Gesellschaft fertig geworden, wird der Mensch sich selbst in Arbeit nehmen, in den Mörser, in die Retorte des Chemikers. Die Menschheit wird

2 An extended English abstract can be found on pages 252–253.

zum ersten Male sich selbst als Rohmaterial, bestenfalls als physisches und psychisches Halbfabrikat betrachten“ (Kießling, 2023/24, S. 51).

So waren Gedanken zum verbesserten Menschen im Umlauf, während der Begriff Transhumanismus von Julian Huxley (1887–1975) in den 1930er Jahren geprägt wurde (Hänßler, 2013). Es ging darum, die Menschheit auf eine höhere Stufe des Seins zu erheben. Julian Huxley schrieb:

“I believe in transhumanism:” once there are enough people who can truly say that, the human species will be on the threshold of a new kind of existence, as different from ours as ours is from Pekin man. It will at last be consciously fulfilling its real destiny,

nämlich die Transformierung der Menschheit im Hinblick auf künftige Generationen als „cosmic duty“ (Huxley, 1957, S. 17). Der ältere Transhumanismus beruhte darüber hinaus zum einen auf der Überzeugung von der Notwendigkeit, die Weltbevölkerung regulieren und reduzieren zu müssen, zum anderen auf der Vorstellung von der Verbesserung der Menschheit durch Eugenik, ein Begriff, der 1883 von Francis Galton geprägt wurde. Die „Eugenics Education Society“ wurde 1907 in London unter diesem Namen gegründet, später unbenannt in „British Eugenics Society“. Lewis spielt auf Eugenik an, wenn er die Hauptfiguren des Romans *That Hideous Strength* „eugenically interesting“ sein lässt (Lewis, 1996, S. 240). Der spätere Transhumanismus hat sich sowohl von der Eugenik als auch von der unfreiwilligen Sterilisierung der „genetically unfit“ distanziert (World Transhumanist Association 2002–2005). (Weiteres s. u.) Nicht allein in wissenschaftlichen Publikationen, sondern auch in der Literatur wurden transhumanistische Ideen von der angeblichen Optimierung behandelt, jedoch immer im Zusammenhang mit der Bedrohung durch den Totalitarismus, so von George Orwell in *1984* (1949) oder von Aldous Huxley in *Brave New World* (1932).

In diesen Zusammenhang gehört auch der Roman von C. S. Lewis *That Hideous Strength – A modern Fairy-Tale for Grown-Ups*, geschrieben 1943, erschienen 1945 (dt. *Die böse Macht*³). Der Titel beruht auf einer Zeile von Sir David Lyndsay (1490–1555) aus: „Ane Dialog“ über den Turm von Babel: „The Shadow of That Hideous Strength Sax Myles and More it is of

3 Die erste deutsche Auflage erschien als *Die böse Macht oder Nicht gegen Fleisch und Blut allein* bei Jacob Hegner in Köln 1954. Hegner ist sowohl als Verleger als auch als Übersetzer hervorgetreten durch die Übersetzung und Herausgabe der Werke von Bruce Marshall (u. a. *Das Wunder des Malachias* und *Die rote Donau*, ein politischer Roman). Hideous bedeutet abscheulich, erschreckend, Schrecken erregend, hässlich von Altfranzösisch hider/hisder, s'effrayer (Godefroy, Bd. 4, 1885, S. 474–475). Das Wort ist über das Mittelenglische ins heutige Englisch übernommen (Pearsall, 1998, sub voce hideous). ‚Böse‘ erscheint jetzt als etwas zu allgemein und flach, sofern man die böse Macht nicht mit dem Teufel, dem Bösen, assoziiert, was der Untertitel bei Hegner nahelegt. In späteren Ausgaben entfällt m.W. der Untertitel jedoch.

Length“,⁴ was sich als Anspielung auf eine übernatürliche böse, erschreckende Macht verstehen lässt.

Im Hintergrund dieses Märchens für Erwachsene stehen nicht allein die Erfahrungen mit dem Faschismus, dem Kommunismus und mit dem 2. Weltkrieg, sondern auch die Auseinandersetzung des Wissenschaftlers und Literaten Lewis mit dem Umgang von Sprache und ihrer ideologischen Verfälschung. Jede weltanschauliche Sekte, aber auch jede Ideologie entwickelt ihren eigentümlichen Sprachgebrauch, füllt überkommene Begriffe mit einem neuen Inhalt und erfindet neue Wörter, was Orwell am Newspeak zeigt, im Deutschen als Neusprech und im Französischen als novlangue. Gerade in den vergangenen drei Jahren im Zuge der Pandemie war die Zunahme neuer Begriffe sowie neuer Bedeutungen für herkömmliche Wörter beachtlich groß (Häring, 2020). Sprache und ihre Bedeutung, der Totalitarismus, aber auch die Überzeugung von einer Welt, in deren Ergehen jenseitige Mächte einbezogen sind, waren für Lewis entscheidend anders als etwa für Orwell, der nicht mit jenseitigen Mächten rechnete.

Nach dem älteren Transhumanismus nahm der neuere verbunden mit der Idee der Evolution und der Künstlichen Intelligenz bereits in den neunziger Jahren Fahrt auf (Walach, 2023). Der Transhumanismus der neuesten Zeit will die menschliche Natur mit ihren Schwächen durch neue Technologien und durch Künstliche Intelligenz überwinden. Der Preis dafür ist die durchgehende Dataisierung des Menschen, wie sie in der *Vierten Industriellen Revolution* (Schwab, 2016) von Klaus Schwab, dem Leiter des Weltwirtschaftsforums, vorgedacht ist, das seit 1987 den Leitspruch „Committed to improving the state of the world“ hat (Wolff, 2022, S. 50). Bei der „Vierten Industriellen Revolution“ handle es sich nicht mehr um das „Internet der Dinge“, sondern um die „biodigitale Konvergenz“ von Mensch und Datenfluss. Es gehe darüber hinaus nicht mehr um Chip-Implantate, sondern vielmehr um die Beeinflussung des Menschen durch magnetische Ströme (Wolff, 2023) sowie um eine biochemische Überschneidung von Mensch und Maschine. Schwab bekennt sich zum Transhumanismus, dessen Voraussetzung die Verschmelzung der biologischen und digitalen Sphären sei, „was die Menschheit auf eine höhere Daseinsstufe transformieren werde“ (Wolff, 2022, S. 151).⁵

Eine heftige Diskussion entbrannte sowohl im Zusammenhang mit dem Transhumanismus als auch mit Problemen wie dem Klimawandel und den Pandemien um die Publikation *Covid 19: The Great Reset* von Klaus Schwab und seinem Mitautor Thierry Malleret (2020).⁶ Ferner

4 Der Schatten dieser abscheulichen Macht ist mehr als sechs Meilen lang. Alle Übersetzungen sind von mir, sofern keine deutsche Übersetzung zitiert ist.

5 Auch die Begriffe Transhumanismus und Transformation werden nicht durchgängig sauber unterschieden.

6 Das Buch erschien im Juni 2020, das Manuskript könnte bereits vor Beginn des Ausrufens der Pandemie

wurden das Buch von Noah Yuval Harari *Homo Deus – Eine Geschichte von morgen* und seine weiteren Schriften weit verbreitet.⁷ Harari ist ein israelischer Historiker und zugleich ein wichtiger Berater des Weltwirtschaftsforums, wie dessen homepage anzeigt (weforum.org). Einerseits warnt Harari vor den Folgen einer Datenwelt, andererseits hält er die Fortentwicklung des Menschen für zwingend (Lademann-Priemer & Leuschner, 2022, S. 539). Die radikale Umgestaltung der Welt, wie Schwab sie sich vorstellt, wird begründet mit dem Versprechen der Bekämpfung und Ausrottung von Krankheit, Hunger und Armut, Katastrophen, die die Menschheit bedrohen und die stets auch in der Vergangenheit für sie bedrohlich waren. Aufgrund der Lehren aus der Corona-Pandemie solle angeblich eine bessere Welt entstehen, denn die alte Welt gäbe es nicht mehr, die „Neue Normalität“ (New Normal) solle herbeigeführt werden (Schwab, 2020, S. 8). Das Ziel ist der Mensch 2.0, verschmolzen mit Daten und möglicherweise genverändert.

Mit dem Mantel der Wissenschaft umhüllt, habe sich eine neue Religion etabliert, deren Instrumentarium der Szientismus und deren Ziel die Abschaffung des Todes sei, der, worauf Walach hinweist, als Versagen der Politik und des herrschenden Systems gelte (ebd.). Altern gelte als schlimme Krankheit (Hänßler, 2013), die offenbar überwunden werden müsse. Es ist nicht zu bezweifeln, dass Alterungsprozesse in geistiger wie körperlicher Hinsicht belastend sein können, vor allem jedoch, so scheint es, soll verdrängt werden, dass die Zukunft sich im Alter stetig verkürzt, bis sie im Tod erloschen sein wird (Marquard, 2021, S. 84–89). Der Vorteil des Alterns besteht allerdings darin, dass man frei wird von Illusionen und die Dinge betrachten kann, wie sie sind, ohne auf die eigene Zukunft und deren Möglichkeiten Rücksicht nehmen zu müssen, dass man also die Welt betrachten kann ohne „*future correctness*“ [kursiv im Original] (ebd.). Diese Verdrängung würde erklären, warum über den Inhalt dessen, was politisch und ethisch verhandelt werde, derzeit kein offener und sachlicher Diskurs möglich ist. Man postuliert eine einzige wissenschaftliche Wahrheit und blendet aus, dass Wissenschaft nur dann eine ist, wenn sie den Diskurs und die Kontroverse pflegt. Gegenteilige Meinungen und Erkenntnisse werden abgelehnt, und das eigene Narrativ wird mit geradezu religiöser Inbrunst vertreten (Walach, 2023). Auch der Titel „Homo Deus“ suggeriert eine religiöse Haltung. Die neue Religion nennt Harari den „Dataismus“ also eine Datenreligion (Harari, 2022, S. 563), in der die Wissenschaft zum Dogma wird und Algorithmen uns angeblich besser verstehen als wir uns selbst (Harari, 2022, S. 608).

teilweise fertig gewesen sein.

7 Hararis Buch *Homo Deus* erlebte bisher sechzehn deutsche Auflagen in gebundener Form und fünfzehn als Taschenbuchausgabe. Die erste deutsche Auflage, aus dem Englischen übersetzt, erschien 2017. 2015 erschien das Buch in hebräischer Sprache, 2016 in englischer: *Homo Deus. A Brief History of Tomorrow*.

Der Menschen werde jedoch nicht zum Gott, sondern im Gegenteil auf ein szientistisches Modell reduziert und in seinem „Humanum bedroht“ (Römer, 2023, S. 290). „*Transhumanism offer[s] a new philosophical approach to the human condition [...] Transhumanism values human potential but does not see the human as the final stage of existence*“ [kursiv im Original] (Wood, 2022, S. 243). Das grundsätzliche Problem dieser angeblichen Religion oder Philosophie ist allerdings nicht allein ihr materialistischer Ansatz, sondern besonders die Angst als ihre Grundlage, sei es die Angst vor Krankheit und Alter, vor dem Klimawandel und vor einer diffusen Gefahrenlage, deren Ernst und Reichweite ungeklärt bleibt. Hinter der Angst vor den Gefahren verbirgt sich nicht allein die Todesangst, sondern auch die Unfähigkeit, mit Trauer und Verlust umzugehen. Die Würde des Menschen aber besteht gerade in seiner Vergänglichkeit (Walach, 2023). C. S. Lewis schreibt in einem Brief vom 22. Sept. 1931 an seinen Freund Arthur Greeves: „[...] diese Leidenschaft, dem Tod zu entfliehen, und gleichzeitig das sichere Wissen, dass das Leben seinen ganzen Charme der Sterblichkeit verdankt – all dies treibt zu den wahren Dingen, [...]“ (Müller, 2021, S. 86). Man kann fragen, ob nicht die Angst vor Gefahren und Tod am Ende eine tiefe Angst vor dem Leben und der Auseinandersetzung mit der Realität und dem Leiden ist. Ein endloses Leben wäre freilich ein Leben in Langeweile, ziellos und letztlich frei von Verantwortung. Es ist fraglich, ob es eher Versklavung oder Freiheit bedeuten würde. Dass das Leben an sich, das nackte Leben nicht das höchste Gut ist, findet sich in der Bibel ebenso wie in der Literatur ausgedrückt mit Zitaten wie „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes aber ist die Schuld“ (Schiller) oder „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, aber wer sein Leben verliert um meinet [Christi] oder des Evangeliums willen, wird es erhalten“ (Luk 17,33)⁸.

Das Leben als höchstes Gut anzusetzen ist, was die Ethik angeht, eigentlich fragwürdig; denn alle Ethiken (...) gehen davon aus, daß das Leben für sterbliche Menschen *nicht* das höchste Gut ist (...). Nietzsche hat bestimmt nicht gewußt, daß durch menschliches Verhalten je die Existenz der Menschheit als ganzer aufs Spiel gesetzt werden könnte, und hinsichtlich dieses Grenzfalles könnte man in der Tat behaupten, daß das Leben, das Überleben der Welt und der menschlichen Spezies, das höchste Gut sei. Doch das würde nichts anderes bedeuten, als daß Ethik oder Moral einfach zu existieren aufhörten [,]

so Hannah Arendt (2023, S. 12–13; Hervorh. im Original). Es ist ein Szenario der Versklavung und Entethisierung.

Dieses entwirft Aldous Huxley in dem Roman *Brave New World* und sieht später die Verwirklichung dessen als zukünftige Gefahr, nämlich wenn Industrialisierung, Macht und Geld in den Händen von Konzernen und einer Elite der Mächtigen konzentriert wären, was Demokratie und Pressefreiheit ausschließe (Huxley, 1994, S. 26).

8 Schiller, *Die Braut von Messina*, Schluss; Matth 10,39 par. Mark 8,35 par. Luk 17,33.

C. S. Lewis' literarisches Werk

Im Zusammenhang mit der aktuellen Auseinandersetzung um den Transhumanismus bin ich nach Jahrzehnten wieder auf die Bücher von Clive Staples Lewis (1898–1963) gestoßen. Lewis war ein bekannter englisch-irischer Schriftsteller. Seit 1925 war er Fellow für Englische Sprache und Literatur am St. Magdalen College von Oxford (Müller, 2021, S. 15) und sehr viel später akademischer Lehrer in Cambridge; er war Spezialist für Literatur des Mittelalters und der Renaissance (ebd., S. 24). Bekannt geworden ist Lewis durch Romane, Kinderbücher, theologische Schriften. Er hat sich wie George Orwell, Aldous Huxley und andere mit der „Schönen Neuen Welt“ der Technokratie auseinandergesetzt.

Anders als die Romane von George Orwell und Aldous Huxley enden diejenigen von Lewis jedoch hoffnungsvoll. Lewis war ein Freund von J. R. R. Tolkien (1892–1973) und seinen Romanen um „Mittelerde“. Er benutzt wie jener mythologische, besonders keltische und christliche Motive. Lewis erfindet ebenfalls eigene Welten mit ihrer jeweiligen Sprache, mit Worten und Begriffen und einem großen Erfindungsreichtum bei Namen, die oftmals symbolischen Charakter haben, die sozusagen *telling names* sind.

C. S. Lewis ist in Deutschland vermutlich besonders bekannt geworden durch die Narnia-Bücher, die als *Chroniken von Narnia* in sieben Bänden in einer Neuübersetzung (seit 2005) erschienen und mittlerweile in 47 Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft worden sind.⁹ Erwies sich die erste deutsche Ausgabe in den fünfziger Jahren als ein Fehlschlag, so sind die Bücher jetzt anscheinend ungeheuer beliebt. Sogar die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* pries die Veröffentlichung, wenn auch die neue Übersetzung als banal kritisiert wurde (Jäger, 2005). Mir scheint, dass diese Literatur im Augenblick die Märchen der Brüder Grimm und anderer ersetzt hat. Ich vermute, es hängt mit der Tolkien-Begeisterung sowie mit der Rezeption von Fantasy-Romanen überhaupt zusammen, die nicht allein gelesen, sondern auch in Filmen und TV-Serien verbreitet werden. Die Mischung aus Märchenstoff und mythischen sowie christlichen Motiven mit kindlichem Mut und Heldentum scheint attraktiv zu sein.

Sodann schrieb Lewis drei märchenhafte Romane für Erwachsene, nämlich *Out of the Silent Planet* (1938), es geht um eine Reise zum Mars, genannt Malacandra,¹⁰ *Perelandra – Voyage to*

9 Erstübersetzung von vier Bänden: *The Magician's Nephew*, deutsch: *Die Geheimnisvolle Tür*, übers. von L. Lademann-Wildhagen bei Herder, Freiburg 1957, *The Lion, the Witch and the Wardrobe*, deutsch: *Die Abenteuer im Wandschrank*, übers. von L. Tetzner bei Herder, Freiburg 1957, *The Horse and his Boy*, deutsch: *Der Ritt nach Narnia*, Herder, Freiburg 1958, *Prince Caspian*, deutsch: *Die unverhoffte Wiederkehr*, Herder, Freiburg 1959, beide übers. von L. Lademann-Wildhagen. Der letzte Band *Last Battle* von 1956 ist als *Die Tür auf der Wiese* 1974 bei Aschendorff erschienen, als Übersetzer wird Hans Eich genannt.

10 Deutsche Erstausgabe: *Jenseits des Schweigenden Sterns*, 1958 bei Rowohlt. Der „schweigende Stern“

Venus (1943)¹¹ und *That Hideous Strength* (1945); es handelt sich hierbei um eine Trilogie, in der es um den Kampf von Gut und Böse geht. Der letzte Teil gilt für manche Kritiker als Lewis' größtes Werk (Birzer, 2019) und steht hier im Fokus.

Im Jahr 1944 wurden ferner Lewis' Aufsätze mit dem Titel *The Abolition of Man or Reflections on education with special reference to the teaching of English in the upper forms of schools* herausgegeben, in denen es um die Entkernung des Menschen durch Sprachmanipulation geht. Um diese geht es auch in dem Roman *That Hideous Strength*. Lewis schreibt: „This is a ‚tall story‘ about devilry, though it has behind it a serious ‚point‘ which I have tried to make in my *Abolition of Man*“ (1996, Preface, S. 7).¹²

In *That Hideous Strength* setzt sich Lewis u. a. mit den Möglichkeiten und den Grenzen der Technologie auseinander. Diese Auseinandersetzung ist natürlich zeitgebunden, denn im Rahmen der Künstlichen Intelligenz ist heute viel mehr möglich als damals, jedoch ist der Umgang mit Ideologie und den sogenannten Mächten des Bösen sowie mit der Sprache von bleibender Aktualität. Dass am Ende die guten spirituellen Mächte den Sieg davon tragen, liegt im Interesse spirituell gesinnter Zeitgenossen und entspricht wie bei den Kinderbüchern der menschlichen Sehnsucht nach einem guten Ausgang von Krisen, sei es im Himmelreich oder sei es in einer neuen menschlichen Gemeinschaft. Die Religionen rechnen ebenfalls mit der Hoffnung auf ein gutes Ende, andernfalls wäre das menschliche Leben zur Verzweigung verdammt. In beiden Fällen werden jedoch neben dem Sieg transzendenter Mächte auch Mut und Einsatzkraft von Menschen verlangt.

Zeitgenossen wie E. Wolff sagen dem Transhumanismus mit seinen technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten ein krachendes Ende voraus. Zwar werde der „Great Reset“ (Schwab) vorangetrieben, aber das werde zu einem immer größeren Konflikt mit der Mehrheit der Menschen führen. Eine Aufklärungskampagne werde zu einer Chance, die es zu ergreifen gelte (Wolff, 2022, S. 152). Für Lewis sind die guten Mächte aus dem Jenseits und ist auch das Selbstopfer des Löwen Aslan in den Narniabüchern (Lewis, 1980, S. 132–141) keine Allegorie des Christentums beziehungsweise dessen Repräsentanz, denn er schreibt in dem Brief vom 24. Mai 1954 an „Fünftklässler“: „*Nehmen wir an* [kursiv im Original], es gäbe ein Land wie Narnia, und der Sohn Gottes würde, so wie er in unserer Welt ein Mensch wurde, dort ein Löwe werden, und dann stellen wir uns vor, was passiert“ (Müller, 2021, S. 225). Das heißt, Lewis versucht, sowohl die guten als auch die bösen Mächte seinen jeweiligen Welten anzupassen. Geht es um die Welt der sprechenden Tiere von Narnia, so kommt der Retter als Löwe, geht es um planetarische Welten, so sind die Mächte Gestirnsgeister.

ist die Erde.

11 Deutsch: *Perelandra*, 1957 bei Jacob Hegner in Köln.

12 A tall story ist eine fantastische Geschichte, die kaum zu glauben ist (Pearsall, 1998, sub voce tall).

Inhaltsangabe des Romans That Hideous Strength

Der Roman *That Hideous Strength* spielt in dem fiktiven englischen Städtchen Edgestow, einem bedeutungslosen Ort mit einem ebenso unbedeutenden College, das sich aber für wichtig hält. Auf der einen Seite des Städtchens liegt eine Villa im Edwardianischen Stil¹³ mit Namen Belbury. Die Villa wurde durch Betonbauten erweitert für das Programm der Vivisektion von Tieren, die in Käfigen eingesperrt sind. Diese Bauten gehören zu einer Institution, die „National Institute for Co-ordinated Experiments“ heißt und N.I.C.E. abgekürzt wird und die angeblich der Verbesserung der Menschheit dienen soll. Bereits in Russland und den USA sei sie willkommen geheißen worden. Die Institution steht unter der Leitung des Stellvertretenden Direktors Wither, dessen Vorgesetzter Horace Jules meistens abwesend ist. Er ist ein Mensch, der eigentlich nicht weiß, was in Belbury geschieht, sondern nur über die eigene Wichtigkeit spricht und über Haeckel, McCabe und Reade philosophiert.¹⁴ Prof. Frost steht im N.I.C.E. dem Stellvertretenden Direktor ziemlich nahe, aber welche Aufgabe er genau erfüllt, bleibt vage.

Auf der anderen Seite von Edgestow ist eine Bahnstation, von der aus ein steiler Anstieg auf den Hügel nach St. Anne's-on-the-Hill führt, einem Landsitz, in dem eine Gemeinschaft von Menschen und Tieren lebt. St. Anne's steht unter der Leitung von Dr. Ransom alias Fisher King, einem Mann, dessen Alter unklar ist und der unter einer Verwundung an der Ferse leidet. Mr. McPhee, der Verwalter, trägt Sorge für das Anwesen und den Garten, der grünt und blüht. Miss Grace Ironwood ist die Ärztin der Gemeinschaft, die Träume deuten kann, außerdem leben der Bär Mr. Bultitude dort sowie Mäuse und eine Dohle namens Baron Corvo.

Zwischen den beiden Polen St. Anne's auf der einen und dem N.I.C.E. auf der anderen Seite vollzieht sich das Geschehen. Beide Pole sind abhängig von jenseitigen Mächten, die sich einst in Gut und Böse gespalten haben. Im Mittelpunkt der Erzählung steht das junge Ehepaar Jane und Mark Studdock, er ist als Soziologe Mitglied des Lehrkörpers des College, sie Hausfrau mit der Hoffnung, ihre Doktorarbeit zu Ende zu bringen.

Das N.I.C.E. von Belbury will sich ausbreiten und verhandelt mit dem College um den Erwerb des Waldes von Bracton, eines alten Waldstücks mit einem Brunnen, der angeblich in heidnische Zeiten zurückreicht und von archäologischem Interesse ist. Das N.I.C.E. nimmt alsbald erheblichen Einfluss auf das Leben der Menschen im Ort: Bewohner werden aus ihren Häusern vertrieben, Gärten werden demoliert, das alles geschieht zur vermeintlichen Verbes-

13 Edwardian Style ist eine Ausprägung der Art Moderne.

14 Ernst Haeckel (1834–1919) war Mediziner und Zoologe; Joseph McCabe (1867–1955) war Priester und wurde später Freidenker; Winwood Reade (1838–1875) war Historiker, Afrikareisender und -entdecker, Säkularist.

serung der Verhältnisse. Nach und nach sammeln sich viele Bewohner von Edgestow in St. Anne's, so auch Ivy Maggs, Janes Putzfrau.

Mark Studdock, der zum fortschrittlichen Flügel des College von Edgestow gehört, wird von Lord Feverstone umgarnt, nach Belbury zu kommen. Der Lord ist einerseits mit dem College verbunden, andererseits jedoch auch Teil des N.I.C.E. Feverstone wirkt auf Mark faszinierend, wohingegen er Jane an einen Haifisch erinnert. In Belbury wird Mark ein Arbeitsvertrag in Aussicht gestellt mit einem Gehalt, das wohl auch Janes Vorbehalte zerstreuen dürfte. Außerdem erscheint es Mark als erstrebenswert, an der Zukunft der Menschheit mitarbeiten zu dürfen, obwohl er den Eindruck hat, dass vieles ungeklärt und nebulös ist, auch werden seine späteren Nachfragen an den Stellvertretenden Direktor nach Arbeitsvertrag, Gehalt und Aufgabenstellung als lästig hingestellt. Zwar versteht sich das N.I.C.E. als „eine Familie“, ja sogar als eine „einzige Persönlichkeit“ (Lewis, 1996, S. 51–52, 117), aber die Kommunikation ist zwiespältig und vage, niemand kann sicher sein, das Richtige zu sagen oder zu entscheiden. Die Aussicht, von wichtigen Menschen umgeben zu sein, lenkt Mark jedoch immer wieder von seinen kritischen Gedanken und seinem Ärger über die nebelhaften Zusagen und Anweisungen ab. Er weiß, dass Jane gegen den beachtlichen Alkoholkonsum in Belbury Einwände hätte, aber er greift kräftig zu, weil es dazu gehört, er sich so aber auch betäubt. Miss Fairy Hardcastle, Oberhaupt der internen Polizei vom N.I.C.E., will Mark unbedingt dazu bringen, seine Frau nach Belbury zu holen, angeblich eine besondere Auszeichnung, da normalerweise Familienangehörige nicht erwünscht sind. Mark bekommt ferner den vagen Auftrag, sich nützlich zu machen, und so ist er Miss Hardcastle behilflich, Zeitungsartikel zugunsten des N.I.C.E. zu verfassen, in denen es um die lobenswerte Unterstützung der Polizeikräfte seitens der Institution geht während eines Aufruhrs in Edgestow. Erstaunt erkennt Mark, dass Miss Hardcastle den Aufruhr selbst inszenieren wird, über den die Artikel vorab fertig sind. Statt der nötigen Bedenken ist Mark angetan von seiner Art zu schreiben, auch wenn er unter keinen Umständen journalistisch hätte tätig werden wollen. Die Methoden des N.I.C.E. werden den Menschen von Edgestow angepriesen mit journalistischen Finten. Unabsehbare Strafen mit Folter werden als „Resozialisierungsmaßnahmen“ (remedial treatment) definiert, als Kur und präventive Maßnahme (ebd., S. 67, 68), und „wenn man Experimente an Kriminellen Umerziehung nennt, dann werden die Leute entzückt sein“ (ebd., S. 41).

Hin und her gerissen zwischen Faszination und Abgestoßensein gewinnen in Mark immer wieder Neugier und Eitelkeit die Oberhand. Er soll schließlich in die Gemeinschaft von Belbury initiiert werden und wird vorbereitend dem Kopf präsentiert, der ein Gesicht hat, das mit Schläuchen und Pumpen an einer Art Leben erhalten wird. Es ist der Kopf des Gelehrten und Verbrechers Alcasan, dessen Geschichte Mark zurechtfrisieren wird. Dieser Kopf gilt als das „wahre Haupt“ des N.I.C.E., der Beginn des unsterblichen und allgegenwärtigen Menschen; diese neue Menschheit betreffe jedoch nicht alle Menschen (ebd., S. 171–177).

Parallel zur Geschichte von Mark läuft diejenige von Jane ab. Sie hat einen erschreckenden Traum von einem Gefangenen, dem der Kopf abgedreht wird. In der Zeitung liest sie anschließend von Alcasan, einem Radiologen, der wegen Mordes enthauptet wurde. Das Professorenehepaar, zu dem sie wegen ihrer Doktorarbeit eine besondere Beziehung hat, verweist sie wegen dieses Traums an Miss Grace Ironwood von St. Anne's Manor. Diese erklärt Jane, dass es sich nicht um einen landläufigen Albtraum handeln würde, sondern dass sie besondere Träume hätte. Jane lässt das nicht gelten und fährt zurück nach Edgestow, wo inzwischen ihre Putzfrau Ivy Maggs die Behausung verloren hat durch den Abriss von Wohnhäusern, der vom N.I.C.E. angezettelt und durchgeführt wird. Ivy Maggs hat deshalb ihre Stellung verlassen müssen, und Jane sucht vergeblich eine neue Haushaltshilfe. Allein in der Wohnung hat sie einen weiteren Traum von einem Mann. Ob er tot ist oder schläft, weiß sie nicht. Sie sieht auch, während sie träumt, jemand mit einem Spitzbart an ihrem Bett sitzen und sich Notizen machen. Später erkennt sie darin Prof. Frost aus dem N.I.C.E., der versuchen wollte, in ihre Gedanken und Träume einzudringen. Frost ist für Jane eine Traumfigur, während er sich mental an ihr Bett begeben hat. Mark findet Jane zutiefst erschreckt wegen des Traums bei einem Besuch zu Hause, aber ihm gegenüber zeigt sie sich alsbald von ihrer rationalen Seite. Nach einem weiteren Besuch in St. Anne's, bei dem sie Ivy Maggs wieder trifft, gerät Jane während eines Polizeieinsatzes in Edgestow wegen eines Trubels in die Hände von Miss Hardcastle, die unbedingt herausfinden will, wo Jane gewesen ist, um den Leuten von St. Anne's eine wichtige Person zu entwinden. Jane schweigt beharrlich, selbst als ihr Zigaretten auf der Schulter ausgedrückt werden. Glücklicherweise muss Miss Hardcastle den fast vergessenen Termin bei einem Vorgesetzten wahrnehmen, ehe sie ihre Methoden verschärfen kann. Jane entkommt in dem folgenden Wirrwarr und entflieht nach St. Anne's. Sie wird Teil der Hausgemeinschaft, und ihr Traum von dem Mann auf dem Bett wird auf den Zauberer Merlin gedeutet, dessen Bleibstätte sich anscheinend unter dem Brunnen des College befindet.

Unterdessen will Mark sich doch von der Institution trennen. Auf dem Weg hinaus wird er verhaftet, denn man hat seine Briefftasche, die bei seinem Eintritt verloren gegangen war, neben der Leiche dessen gefunden, der vor einigen Tagen aus dem N.I.C.E. in sein früheres Leben hat zurückkehren wollen. Eigentlich hatte er auch Mark mitnehmen wollen, aber der wollte sich einstweilen das N.I.C.E. noch genauer ansehen. Nun steht Mark unter Mordverdacht und findet sich wieder in einer Zelle in Belbury und wird in einen Zustand der Verwirrung versetzt durch die völlig kahlen weißen Wände der Zelle und durch Vexierbilder in einem anderen Raum. Von Frost wird ihm die endgültige Initiation als Mittel angeboten, sich einer möglichen Todesstrafe wegen Mordes zu entziehen. Außerdem solle Mark seine Frau in die Institution nachholen. Mark lässt sein Gegenüber im Unklaren, ob er darauf eingehen will oder nicht, er hat sich jedoch nach einigem seelischen Ringen gegen das Angebot entschieden. Mark sollte zur Bekundung seiner Zustimmung zu Frosts Ansinnen auf ein Kreuzifix trampeln. Zwar kann

Mark mit dem Kreuz als religiösem Symbol nichts anfangen, dennoch schreckt er davor zurück, darauf zu treten, denn er fühlt sich in einer ebenso ausweglosen Lage wie der Gekreuzigte, der „den Belbury-Leuten von einst zum Opfer fiel“ (ebd., S. 332–333). Prof. Frost wird aus der Situation herausgerufen.

Alles strebt auf den Endkampf zwischen den beiden Polen Belbury und St. Anne's zu, der von den jeweils widerstrebenden jenseitigen Mächten geführt wird. Beide Seiten senden Suchtrupps aus, um Merlin, den Zauberer, für sich zu gewinnen im Kampf um die endgültige Herrschaft. Jane soll die Gemeinschaft von St. Anne's aufgrund eines Traums zum Eingang unter dem Brunnen führen. Die Leute des N.I.C.E. sollen Merlin nach Belbury bringen und kommen zurück mit einem nackten Vagabunden, den sie für Merlin halten. Jane und ihre Leute finden die Bleibstätte leer. Merlin aber kommt in der Verkleidung eines Vagabunden mit seinem Pferd nach St. Anne's und unterwirft sich dessen Leiter Dr. Ransom als dem „Pendragon“, dem König in der Nachfolge von König Arthur.

Der Kampf der Mächte findet statt auf einem Bankett in Belbury zu Ehren des Besuchs des obersten Chefs der Institution Horace Jules. Merlin tritt hier unter dem Namen Dr. Ambrosius im Gewand eines baskischen Priesters als Dolmetscher für seinen „Doppelgänger“ auf, der wiederum als Doktor der Philosophie im N.I.C.E. eingekleidet wird, um ihn der Gesellschaft präsentieren zu können. Diese wird von Merlin mit einem magischen Bann belegt. So wird die Sprache der Anwesenden verwirrt, die Feiernden bringen nur noch Unverständliches über die Lippen. Niemand ist mehr in der Lage, einen anderen zu verstehen, und alle fallen übereinander her und bringen sich in ihrem maßlosen Hass gegenseitig um. Mark entkommt, denn er ist nicht tot, sondern nur bewusstlos geworden. Merlin befreit die eingesperrten Tiere und lässt die schwerverwundeten sterben, der Vagabund macht sich mit seinen alten Kleidern davon. Auf Edgestow geht ein Erdbeben nieder, von dem auch Feverstone verschüttet wird. In St. Anne's wird ein Fest gefeiert, der Bär bekommt eine Bärin aus den Käfigen von Belbury, Ivy Maggs bekommt ihren Ehemann zurück, dem die sogenannte Resozialisierung drohte, Mark und Jane finden wieder zusammen. Jane wird Kinder bekommen, aber keine Träume mehr haben. Dr. Ransom entschwindet mit den jenseitigen Mächten nach Perelandra, zur Venus.

Der Roman

Man kann den Roman unter verschiedenen Aspekten lesen: als spannende Unterhaltung und als moderne Variante der Merlin-Überlieferung, als Darstellung eines totalitären Systems und seiner Propaganda, aber auch als Auseinandersetzung mit der älteren Form des Transhumanismus und seiner Folge des Totalitarismus mit einem rechtsfreien Raum, in dem der menschlichen Willkür Tor und Tür geöffnet sind. Die Auseinandersetzung von Geistesmächten im

Hintergrund entspricht antiken Vorstellungen, wie man sie in der Bibel,¹⁵ aber auch bei Homer in der *Ilias* findet, jedoch trifft diese Sicht zum Teil auch in der modernen Welt zu, wenn Menschen auf das Eingreifen spiritueller Wesen im Krisenfall hoffen, wie ich in Gesprächen mit solchen, die sich von einem Angriff auf die Grundrechte bedroht fühlen, erfahren habe.

Viele Namen in dem Roman sind symbolisch wie Dr. Ransom oder Direktor Wither, Prof. Frost und Miss Hardcastle und deuten auf die hinter ihnen stehenden Mächte hin. Ferner werden seelische Abläufe beschrieben anhand von Jane und Mark Studdock, den einzigen Figuren, die menschliche Wesen und keine Ideenträger sind: Eitelkeit, Wichtigtuerei, Angst und Klarheit; der Zwiespalt zwischen Wunschvorstellungen und Selbst, vermeintlichem Rationalismus und Empfinden ringt in beiden. Von Religion halten die beiden gleichermaßen nichts, sie kennen sie nur aus dem langweiligen Konfirmandenunterricht. Ihre Erlebnisse führen jedoch in eine vertiefte spirituelle Haltung. Sowohl der Weg zum Eingang des Brunnens als auch der Aufenthalt in der Zelle in Belbury werden zu Initiationserlebnissen angesichts von Todesgefahr. Die Geschichten von Mark und Belbury sowie von Jane und ihren Erfahrungen in St. Anne's laufen parallel und wechseln sich im Text kapitelweise ab. Hier und da wird ferner der akademische Betrieb des College ironisch in den Blick genommen.

Topographie und Wetter spielen mit: St. Anne's liegt auf einem Hügel mit einem steilen Anstieg von der Bahnstation aus, wohingegen Belbury und der Wald im Tal liegen. Wie in den realen Hügellandschaften liegt Edgestow manchmal im dicken Nebel, während auf dem Hügel von St. Anne's die Sonne strahlt. St. Anne's spielt auf das Symbol des Berges Gottes an. Wetter und Ort sind ein Spiegel der jeweiligen geistigen Beschaffenheit. Als sich die Geschichte zum Showdown zusammenzieht, herrschen Frost und bittere Kälte. Nach der Schlacht wird es spürbar wärmer, und in St. Anne's kehrt der Frühling ein.

Dr. Ransom, der Leiter der Gemeinschaft von St. Anne's, ist zugleich Fisher King und hat sich in seinen früheren Reisen nach Malacandra und Perelandra an der Ferse verletzt;¹⁶ er ist abhängig von dem, was seine jenseitigen Meister ihm sagen, und muss den rechten Zeitpunkt abwarten, ehe er den Kampf mit Belbury veranlasst. Merlin bietet an, das Bein zu heilen, jedoch lehnt Dr. Ransom es ab, denn er müsse erst den Kampf bestehen. Der Fisher King ist eine Figur aus dem Sagenkreis um König Artus und wird mit Amfortas assoziiert.¹⁷ Die Fersenwunde

15 Vgl. Dan. Kap 7 und 8 und OffJoh. Kap 12, Homer *Ilias* 20. Buch.

16 Darum geht es in den beiden Romanen *Malacandra* und *Perelandra*.

17 Erstmals scheint Fisher King bei Chrétien de Troyes in *Perceval le Gallois ou le conte du Graal* (1180–1190) erwähnt zu sein. Amfortas aus der Artus-Sage, den Perceval mit einer Frage hätte heilen können, muss fischen und zu seiner Heilung eine Heldentat vollbringen. Siehe www.d.lib.rochester.edu/come-lot/theme/fisher-king

spielt ferner auf die Ferse an, in die „die Schlange den Menschen stechen wird“ (1. Mos. 3, 15). Miss Grace Ironwood als Ärztin steht Dr. Ransom mit seinem Leiden zur Seite.

Wither ist eine leblose Figur, die nur aus einer Hülle besteht, schlaflos und träumerisch, allgegenwärtig und doch abwesend. Miss Fairy Hardcastle ist stets aufgelegt zum Lügen, Verführen und zur Gewalt und hat lesbisch-sadistische Züge und ein besonderes Vergnügen an der Folterung junger Frauen. Prof. Frost behauptet, der Objektivität verpflichtet zu sein. Er gibt sich als kühler Szientist, der alles für Biochemie hält, unter der Oberfläche aber brodelt glühender Hass. Der Kopf des Verbrechers Alcasan und seine angebliche Wiederbelebung erinnern an die Mechanik der Volta'schen Säule, die 1799–1800 erfunden wurde und mit deren 100 Volt man Muskelbewegungen an Leichen hervorrufen konnte (Lademann-Priemer, 2023, S. 524).¹⁸

In Belbury betont man Zusammengehörigkeit und Verflochtenheit, tatsächlich sind die Menschen aber vereinzelt, die Kommunikation, stets überwacht von dem Direktor, besteht aus hohlen Phrasen. Im Grunde herrschen tiefes Misstrauen und Hass. Eigene Entscheidungen werden als Kompetenzüberschreitungen getadelt, wobei offen ist, worin die Kompetenz jeweils besteht. Der Suchtrupp nach Merlin sollte einen Menschen in mittelalterlichen Kleidern herbeischaffen, aber sie bringen einen Nackten mit, etwas vage begründet, die Kleider könnten im Laufe der Jahrhunderte zerfallen sein. Akzeptiert wird die Erklärung nicht, sondern das Ergebnis gilt als Grenzüberschreitung, während gleichzeitig unterstrichen wird, wie wichtig die Arbeit der Getadelten und ihre Initiative seien. Miss Hardcastle hat ihre eigenen Vorstellungen von Verhörmethoden, aber auch sie soll widersprüchlichen Anweisungen folgen. Dieses ist allerdings im Endeffekt für die Betroffenen von Vorteil, sogar die Rettung. Die Menschen werden über ihre Tätigkeiten im Ungefähren gehalten, sie sollen sich nützlich machen, jedoch zugleich keine Eigeninitiative entwickeln; sie befinden sich also stets in der Double-Bind-Situation, in der man es nur falsch machen kann.

In St. Anne's hingegen versammeln sich die Hausbewohner in der Küche, wärmen sich am Herdfeuer, diskutieren wichtige Fragen und interessieren sich für ihr gegenseitiges Ergehen. Der Garten blüht, die Tiere fühlen sich wohl, es ist eine etwas klischeehafte Paradiesvorstellung. Damit es nicht in Schwärmerei ausartet, bildet McPhee das rationale Gegengewicht.

Filostrato, der Ingenieur im N.I.C.E., schwärmt hingegen von der Setzung künstlicher Bäume, die keinen Dreck machen, kein Laub abwerfen, versetzt werden können, wenn sie nicht

18 Die Volta'sche oder Volta-Säule wurde 1799 von Alessandro Volta entwickelt und 1800 der Royal Society in London vorgestellt. Mit geschichteten Kupfer- oder Zinkplättchen, zwischen denen sich elektrolytgetränkte Papp- oder Lederstücke befanden, ließen sich Stromschläge erzeugen, und somit war die Volta-Säule die Vorläuferin heutiger Batterien (www.chemie.de). In dem Roman *Frankenstein* wird das Rätsel des Lebens in der Elektrizität gesucht (Shelley, 2012, S. 45). In erster Auflage ist der Roman 1818 erschienen.

mehr gebraucht werden, und von Vögeln, die man an- und abschalten kann, um nicht von ihrem Gezwitscher gestört zu werden (ebd., S. 169–170).

Das Reich des Dr. Ransom ist *Logres*, auf Walisisch *Lloegyr*, das Reich des sagenhaften König Artus/Arthur. Logres muss über den Kontrahenten *Britain* (*Prydain*) siegen, aber Britain, das Reich des Schlechten, das Reich der Macroben, einer Art dämonischer Wesenheiten, wird sich immer wieder erheben, jedenfalls so lange der Endkampf nicht ausgefochten ist und das Reich Gottes oder das jenseitige England nicht erschienen sein wird. In diesem Sinne sind Logres und Britain Symbole für die Menschheit.¹⁹ Der Showdown beim Gastmahl erinnert an „Krimhilds Rache“ im zweiten Teil des Nibelungenliedes.

Lewis spielt ferner mit dem Problem der Zeitverschiebung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, wie man es aus Märchen kennt. Ransom ist der, der die Sprache Merlins versteht, er spricht vermutlich ein keltisierendes Latein; heutige Menschen verstehen Merlin nicht. Er kennt kein Essensbesteck, was die Hausgemeinschaft irritiert. Mrs. Dimble aber bewundert, wie sauber Merlin selbst ohne Besteck essen kann. Merlin beklagt, dass die Wände im Hause keine Behänge haben (wie mittelalterliche Gemächer), sondern kahl sind wie Gefängniszellen, dass ihm, dem Gast, zwar ein Bad bereitet wird, aber nicht seine Kleider gereicht werden. Merlin begreift nicht, wieso man nicht das Gefängnis stürmt, um den Ehemann von Ivy Maggs zu befreien, und wieso man Jane nicht den Kopf abschlagen kann, weil sie sich gegen ein Kind entschieden hatte. Vor allem aber sieht Merlin nicht ein, warum Dr. Ransom als der Pendragon²⁰ nicht den englischen König stürzt. Dass Ransom zwar der Pendragon, aber auf Erden dem englischen König untertan ist, ist für Merlin unbegreiflich. Ransom erinnert an Christus, aber auch an den gefallenen Menschen mit der verletzten Ferse. Für Ransom gilt ebenfalls, was für die Narnia-Bücher gesagt ist, nämlich dass er keine Allegorie, sondern aus dem Stoff heraus entwickelt ist.

Christliche und traditionelle Motive, Motive aus der Artussage und ihren verschiedenen Überlieferungen und Bearbeitungen werden verbunden. Das Christentum, wie es im kirchlichen Gebrauch präsentiert wird, erscheint als langweilig und belanglos. Dagegen ist die Gemeinschaft in St. Anne's / Logres mit ihrer Offenheit füreinander und von guten jenseitigen Mächten geleitet eine ideale spirituelle Gemeinschaft. Ohne diese Mächte und den menschlichen Zusammenhalt könnte der Kampf gegen Belbury nicht bestanden werden.

19 *Lloegyr* und *Prydain* stehen für die Sachsen und die Briten. Die Kämpfe zwischen Briten und Sachsen sind überliefert, König Artus taucht als Name jedoch erst im 9. Jahrhundert auf (Stenton, 1971, S. 2–4). Aber, so wird betont, dieses sei keine englische oder britannische Besonderheit, jede Nation habe ihr Logres und ihr Britain, die im Kampf liegen. Das „wahre England“ aber erscheine nach dem Tod (Lewis, 1961, S. 182–184).

20 Pendragon soll der Titel eines walisischen Heerführers gewesen sein von *pen* Kopf und *dragon* Drachen (<https://www.etymonline.com/search?q=Pendragon>).

Humor und Ironie haben ihren Platz. Lewis ist ein Mensch mit einem Sinn für Humor gewesen, der die Wirklichkeit sieht, wie sie ist, und der dennoch und vielleicht gerade deshalb lachen kann. Die Sitzungen des College haben ihre komische Seite, wenn den ganzen Tag lang Unwichtiges verhandelt wird, die wesentlichen Punkte der Tagesordnung jedoch stets auf die ‚nächste Sitzung‘ verschoben werden. Dieses beruht sicherlich auf der Sitzungserfahrung des Autors als Universitätslehrer. Die Verhältnisse in St. Anne’s werden ebenfalls mit Humor und liebevoller Ironie geschildert.

Mr. Bultitude heißt der große Bär, dessen Name wahrscheinlich eine Anspielung auf seine Fresslust ist.²¹ Der Bär frisst die Honigtöpfe leer und muss aus der Küche vertrieben werden. Die Tiere machen allerlei Schabernack und tragen zur komischen und leichten Seite von Anne’s bei. Ivy Maggs, frei von Intellektualität, redet auf den Bär ein in der Überzeugung, er verstehe sie; immerhin tut er, was sie ihm befiehlt. Zwischen beiden gibt es eine verborgene Übereinstimmung. Natürlich hat auch die Zeitverschiebung ihre witzige Seite, und wenn Merlin fragt, ob Mr. McPhee, der Rationalist in der Gemeinschaft, Ransoms Hofnarr wäre, so hat die Frage eine doppelbödiges Komik. Der Rationalist als Narr? Von den Gewändern, die Ransom und Merlin tragen, um ihre Würde zu zeigen, meint McPhee, sie sähen aus wie Figuren aus dem Theater. Bei dem großen Fest in St. Anne’s schlägt McPhee die Fenster seines Büros zu, damit seine Papiere nicht durcheinandergeraten durch all den erotisch-fröhlichen Wirbel, den die Venus entfacht hat. Man spürt förmlich, dass dem Autor solche Szenen Spaß gemacht haben.

Im N.I.C.E. hingegen geht es ernsthaft zu. Ideologen und Machtbesessene haben keinen Sinn für Komik, sie sind frei von Humor, der es ermöglicht, zu sich selbst auf Distanz zu gehen und sich in Frage zu stellen, obwohl oder gerade weil die Institution von Belbury eine einzige grausame Groteske ist. Das kommt am Ende deutlich zum Ausdruck, wenn niemand mehr den anderen versteht, weil nur unverständliche Silben und Laute hervorgestoßen werden.

Die Form der Spiritualität wirkt einerseits esoterisch-modern und ist andererseits im Christentum und seinen Traditionen verankert. Das Selbstopfer ist ein genuin christliches Element. Der Christ Lewis macht in seinen Romanen und Schriften ferner von den religiös-philosophischen Traditionen aus aller Welt Gebrauch, denn er führt sie auf einen gemeinsamen Kern zurück, auf eine Ordnung, die nicht gebrochen werden darf (s. u.). Bei Yuval Noah Harari, Klaus Schwab und den Verfechtern und Verfechterinnen eines modernen Trans- und Posthumanismus gibt es keine überkommenen Ordnungen mehr, die einzuhalten sind, sondern der Mensch 2.0. oder die herrschende Elite setzt sich ihre Ordnung selbst, gehören doch Traditionen angeblich vergangenen Epochen an, die vom Dataismus überwunden sind.

21 Der englische Nachname Bultitude dürfte die Anglisierung eines französischen Worts aus dem 10. Jahrhundert sein, das einen Chef beschreibt, aber auch auf Backen und Kochen Bezug nimmt (<https://www.surnamedb.com/Surname/Bultitude>). Die Herkunft lässt sich nicht abschließend klären.

Merlin

Myrddin / Merlin, Merlinus Ambrosius ist eine Gestalt des 6. Jahrhunderts, vermutlich ein keltischer Druide oder Barde aus vorchristlicher Zeit, der durch die Legendenbildung im Mittelalter christlich überformt ist.²² Der Legende nach von einer Frau und einem Dämon hervorgebracht, wurde Merlin Ratgeber des Königs Uther Pendragon und beriet ihn bei der Berufung seines Nachfolgers Arthur.

Die Merlin-Überlieferung wurde u. a. von Geoffrey von Monmouth im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts und von Thomas Malory im 15. Jahrhundert dichterisch bearbeitet.²³ Malorys Schrift erschien am 31. Juli 1485, drei Wochen später wurde Richard III. ermordet. Der Sieger war Henry Tudor von walisischer Herkunft, was als Erfüllung der Weissagungen Merlins gefeiert wurde (Tolstoy, 1986, S. 33).

Merlin floh angeblich nach der Schlacht von Arfderydd 573, die in den *annales cambriae* [im Original klein] als wichtig erwähnt ist, in den Wald von Celyddon / Caledonien in eine Höhle am Hart Fell bei einer heiligen Quelle, deren Wasser seherische Kraft verleihen sollte.²⁴

Der Wald von Celyddon wird von Lewis mit dem Wald von Bracton, der dem College gehört, assoziiert und die heilige Quelle mit dem Brunnen, unter dem Merlin schläft oder tot ist. Brunnen galten einst als heilige Stätten.

Der traditionelle Merlin ist ein Trickster, ein Meister der Verwandlung, er tritt in Verkleidungen auf, er erscheint als Bettler, er erscheint in Tiergestalt, er ist ein *shape-shifter*. Auch in dem Roman verkleidet er sich. Merlin erscheint in Gestalt des Bettlers, aber mit einem Pferd, er wandelt sich in den Gesprächspartner für den königlichen Pendragon Ransom und als Dr. Ambrosius in den Dolmetscher für den falschen Merlin. Seine zauberischen Fähigkeiten setzt Merlin ein, indem er Menschen in einen magischen Schlaf versetzt und mit seinem Blick seinen

22 Der britische Historiker Nikolai Tolstoy, ein Großneffe des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi, hat sich mit der Gestalt Merlins intensiv beschäftigt und hält ihn für eine historische Gestalt aus den so genannten *dark ages*, der Zeit zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Er sieht in ihm zugleich eine Zukunftshoffnung. Merlin steht für die kosmische Ordnung ein, „and his royal prophecies were uttered,[...] from the edge of a great mountain in Dumfriesshire which formed the Sacred Centre of North Britain between the Roman Walls“ (Tolstoy, 1986, S. 19). Tolstoy hat ferner selbst einen Merlin-Roman geschrieben mit dem Titel *The Coming of the King*.

23 *The History of the Kings of Britain / Vita Merlini und Morte Darthur*.

24 Siehe http://www.carlanayland.org/essays/battle_arthuret.htm

Eine andere Überlieferung erzählt, dass die Fee Viviane Merlin unter einen Felsen verbannte, wo er in einem unterirdischen Gefängnis ist (Kluge, 1988, S. 185). Im Zuge der literarischen Weiterverarbeitung wird Merlins Aufenthalt in die Bretagne verlegt und seine Bleibstätte in den Wald von Brocéliande.

Doppelgänger fixiert und dirigiert. Er ist ursprünglich der Herr der Tiere (Tolstoy, 1986, S. 226), deshalb kann er die traurige Lage der gefangenen Tiere in Belbury beenden durch Tod oder Befreiung. Der Trickster ist jenseits von Gut und Böse, er ist dem zu Diensten, der ihn ruft. Der historische Merlin steht auf der Grenze des sogenannten Heidentums und des Christentums. In dem vorliegenden Buch gilt Merlin jedoch als Christ, denn er muss eine Schuld sühnen und ist daher bereit, den Kampf aufzunehmen. Er ordnet sich Dr. Ransom unter und beugt das Knie vor dem Pendragon.

Mit Merlin und seinem Zwiespalt auf der Grenze zwischen den Traditionen des alten Britanniens und des Christentums haben sich neben Lewis viele englische und deutsche Schriftsteller beschäftigt.²⁵ Tolkien hat seinen Gandalf in *Der kleine Hobbit* und in *Der Herr der Ringe* nach der Merlin-Überlieferung entworfen, und darauf bezieht sich Lewis. In der dunklen Zeit 1941 schrieb C. R. Cammell „From his dread sleep in Broceliande – Merlin the Mage shall wake [...] Feel we not Arthur in our hearts – And Launcelot on our hands?“ (Tolstoy, 1986, S. 39). In jüngster Zeit ist Merlin eine Figur der Fantasy-Literatur geworden. Merlin erscheint als Hoffnungsträger auf einen Zeitenwandel inmitten von Krisen. Bei Lewis ist Merlin der magische Überwinder von Szientismus und dem Versuch, dem jedes Mittel recht ist, um einen neuen Menschen zu schaffen.

Propaganda – Public Relations

Lewis beschreibt die Konsequenzen der Machtausweitung einer Clique, die die Technologie als Unterdrückungsinstrument und die Sprache als Mittel der Propaganda benutzt. Letztlich muss sich der neue Mensch der Initiation in den Kult des seelenlosen hohlen Verbrecher-Kopfes unterziehen. Es wird inhaltsleer, wenn sich alles auf biochemische Vorgänge beschränkt. Die Einwilligung in die Initiation geschieht durch Manipulation und letztlich durch Erpressung, indem Mark vor die Alternative gestellt wird: Initiation oder Todesstrafe.

Lewis versteht die Manipulation von Sprache als ‚Abschaffung des Menschen‘ (Lewis, 1944). Politische und religiöse Ideologien beginnen mit der Sprachmanipulation. In Belbury sagt niemand, was er denkt, sondern Sprache dient zur Irreführung sowohl der Mitglieder als auch der Bewohner von Edgestow. Zeitungsartikel sind fertig, bevor das beschriebene Ereignis eingetreten bzw. herbeigeführt ist. Belburys Übergriffe und Machenschaften sollen in ein positives Licht gesetzt werden. Strafmaßnahmen und sogar Folter werden der Öffentlichkeit als vorteilhaft, weil resozialisierend angepriesen. Intern ist Folter grundsätzlich akzeptiert, es wird nur darüber diskutiert, ob und wann sie sinnvoll ist, weil sie Widerstand hervorrufen und verstärken könnte.

25 In der Zeit der Romantik war Merlin ein beliebtes Sujet u. a. bei Dorothea und Friedrich Schlegel, Ludwig Uhland, Nikolaus Lenau u. a. m.

Als Merlin in den Kampf gegen den englischen König ziehen will, wird er darüber belehrt, dass „sie heute eine Maschine haben, die Presse genannt wird, mit der man die Leute täuscht“ (Lewis, 1996, S. 289). Anders gesagt: Presse berichtet, was angenehm ist. Presse macht nach Lewis hier das, was seit dem 1. Weltkrieg als Public Relations (PR) bezeichnet wird, um das hässliche Wort Propaganda zu vermeiden (Tögel, 2023, S. 62).

Propaganda beginnt, wenn Sprache und bekannte Begriffe mit einem neuen Inhalt gefüllt werden, der im Menschen verankert wird, so dass das menschliche Empfinden durch neues Gedankengut durcheinander gebracht wird, indem Folter zum „remedial treatment“ oder ein Abstandsgebot wie in einer Pandemie zum *social distancing*, einem Widerspruch in sich, wird. Social distancing verspricht zwar, dem Leben zu dienen durch Vermeidung von Ansteckung, kann aber im sozialen Tod enden, dem letztlich der reale Tod folgt durch Einsamkeit oder am gebrochenen Herzen. Einerseits fühlt Studdock sich nicht so recht wohl bei seiner manipulativen Schreiberei, andererseits ist er aber auch stolz auf sein Ergebnis. Der Alkoholkonsum vernebelt sein ohnehin verwirrtes Denken noch mehr.

In *The Abolition of Man* setzt sich Lewis mit der Neudefinition von Begriffen und ihrer Verankerung auseinander. Das erste Kapitel ist überschrieben mit „Men without Chests“. Das soll bedeuten, dass der Kopf vom Körper getrennt wird bzw. das Gehirn vom Empfinden, es also leblos wird, im Roman als Kopf mit einem scheinbaren Leben an Schläuchen beschrieben. Die Brust ist das Bindeglied zwischen Geist, Intellekt (cerebral man) und den Eingeweiden, den Gefühlen und animalischen Anteilen (visceral man). „We make men without chests [durch die Erziehung] and expect of them virtue and enterprise. We laugh at honour and are shocked to find traitors in our midst“ (Lewis, 1974, S. 26).

Das, was Lewis an der älteren Form des Transhumanismus kritisiert, wird in der jüngeren Entwicklung fortgeführt, wenn nicht verschärft.

Ein modernes Beispiel für die Begriffsverwirrung ist *sustainability*. Diesem Wort begegnet man überall dort, wo es um die Umwelt geht, also um Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, Aufrechterhalten des Gleichgewichts (Schwab, 2020, S. 59–60). Es geht bei Schwab um die Vermeidung von Luftverschmutzung sowie die angebliche Verbesserung des menschlichen Wohlbefindens durch Home Office (eigentlich Innenministerium, nunmehr ein Begriff für Heimarbeit). Zu pendeln [zwischen dem Arbeitsplatz und dem Zuhause] sei ungesund für Umwelt und Mensch (ebd.). Der Begriff *sustainability* wird verdreht, denn worin das menschliche Wohlbefinden bestehen soll, definiert Schwabs Agenda. Der Begriff klingt eher nach einem Dauerlockdown als nach dem ernsthaften Streben, tatsächlich menschliches Wohlbefinden zu verbessern. Man könnte auch andere Beispiele nennen, aber das würde zu weit führen.

In der transhumanistischen Agenda der neuen Zeit ist ferner davon die Rede, dass man künftig Pflanzen und Tiere, aber auch menschliche Zellen genetisch verändern können (Wood, 2022, S. 86). Hier stellt sich die Frage, ob nicht Seele, Gefühle, Gedanken manipuliert werden, weil man meint, sie auf biochemische Vorgänge reduzieren zu können. Das Teilhardsche Prinzip Liebe (s. u.) ist dabei keine Denkmöglichkeit.

In der *Transhumanist Bill of Rights (Version 3)* ist von *sentient entities* die Rede statt von Menschen, die nunmehr allen anderen Wesen gleichgestellt sind (Wood, 2022, S. 229). Die offenen Fragen lauten: Wer verändert was und mit welchem Ziel, sowie: Wer ist am Ende der Kopf dieser *sentient entities*? Alles klingt hohl wie im N.I.C.E., aber gleichwohl gibt es irgendwo eine mehr oder weniger verborgene Führung. „The aim of the demagogue is to create social coherence under his own leadership“ schreibt A. Huxley und beruft sich auf Ausführungen Hitlers zur Propaganda. Ein paar Formeln müssen ständig wiederholt und als selbst-evident ausgegeben werden, damit sie sich einprägen, wohingegen die Philosophie den Menschen lehre, gerade bei dem, was evident zu sein scheint, Zweifel zu hegen (Huxley, 1994, S. 57).

In their anti-rational propaganda the enemies of freedom systematically pervert the resources of language in order to wheedle or stampede their victims into thinking, feeling and acting as they, the mind-manipulators, want them to think, feel and act. An education for freedom [...] must be [...] an education in the proper uses of language. (Huxley, 1994, S. 136)

Letztlich befürchtet Huxley, dass die Beschreibung der Brave New World des gleichnamigen Romans wahr werden könnte und die Menschen in einen Zustand versetzt werden, in dem sie sich zwar glücklich fühlen, aber in dem sie im Gegenteil nicht glücklich sein sollten (Tögel, 2023, S. 183). Tatsächlich aber würden diese vermeintlich glücklichen Menschen immer wie Mark Studdock einen untergründigen Zwiespalt spüren, der, sei es mit Bier oder Whisky wie im N.I.C.E. oder mit Soma in der Brave New World, sprich mit Drogen, betäubt und verdeckt werden muss. Harari meint zwar warnend: „Wenn wissenschaftliche Entdeckungen und technologische Entwicklungen die Menschheit in eine Masse nutzloser Menschen und eine kleine Elite optimierter Übermenschen aufspalten oder wenn die Macht vollständig von Menschen auf hochintelligente Algorithmen übergeht, wird der Liberalismus zusammenbrechen“ (Harari, 2022, S. 538); dennoch hält er diese Entwicklung anscheinend für zwingend (Lademann-Priemer & Leuschner, 2022, S. 539).

Lewis zeichnet am Ende des Romans *That Hideous Strength* das Glück, wenn nach dem Zusammenbruch des N.I.C.E. Venus das Regiment übernimmt und die Menschen und Tiere Liebe und Zusammengehörigkeit feiern. Allerdings ist das Böse nur zurückgedrängt, denn der Endkampf steht weiterhin bevor.

Auseinandersetzung mit dem Transhumanismus

Mit den Anschauungen und Experimenten im N.I.C.E. ist man in die damalige Auseinandersetzung mit Julian Huxley und dem Transhumanismus versetzt, einer Philosophie der 1940er Jahre mit einem Fortschrittsglauben, der auch heute noch prägend zu sein scheint, und mit einem Szientismus, der zum Teil auf Modellrechnungen beruht, die zum Determinismus führen. Der Szientismus vermag sich offenkundig keine Zufälligkeiten und akausalen Ereignisse vorzustellen und will stattdessen totale Kontrolle ermöglichen und nichts dem Zufall überlassen, ein Konzept, das dem des Lebens diametral entgegengesetzt ist.

Lewis setzt sich mit dem Denken und den Schriften der damaligen Naturwissenschaftler auseinander und nimmt auf die Huxleys Bezug, und zwar sowohl auf den Großvater Thomas Henry als auch den Enkel Julian.²⁶ Thomas Henry Huxley (1825–1895) war ein anerkannter Anatom und Verfechter von Darwins Evolutionstheorie, und er war ein Agnostiker. Der Enkel Julian Huxley (1887–1975) war ebenfalls ein Evolutionist und Biologe; von 1935 bis 1942 war er Sekretär der Zoologischen Gesellschaft in England. Nach der Gründung der UNESCO 1945–1946 war Huxley deren erster Generaldirektor. Sie sollte ein Markstein werden auf dem Wege zur Qualität entgegen der Quantität (Weindling, 2012, S. 487). Hier stellt sich allerdings die Frage, wie sich Qualität definiert, denn J. Huxley umgeht die Frage, wie Werte (oder Wertungen) in den evolutionären Prozess hineingekommen sind (Vivas, 1948, S. 282–283). Ferner war J. Huxley Gründer des *World Wildlife Fund*. Von 1959 bis 1962 war er Präsident der *British Eugenics Society*. Huxley war Atheist, und dennoch gab es eine Verbindung zu dem Jesuiten, Paläontologen und Philosophen Teilhard de Chardin (1881–1955), obwohl er, Huxley, die Idee eines Gottes für überholt hielt.²⁷ Stattdessen sollte man sich auf die Evolution konzentrieren, so dass aus dem menschlichen Genompool Anteile, die nicht wünschenswert sind, ausgemerzt werden. Julian Huxley war verbunden mit der *Rockefeller Foundation*, und nach 1948 kam die Frage nach der Kontrolle der Überbevölkerung auf die Agenda der UNO (Weindling, 2012, S. 491). Lewis bezieht sich besonders auf Julian Huxleys „Romanes Lectures“ vom 11.06.1943 mit dem Titel *Evolutionary Ethics* (Vivas, 1948, S. 275).

26 Der Vorname ist nicht immer genannt, so dass man manchmal nur erschließen kann, welcher der beiden Huxleys gemeint ist.

27 Eine Auseinandersetzung mit Teilhard sprengt den Rahmen; sein Werk *Der Mensch im Kosmos* will ein naturwissenschaftliches Werk sein, in dem er zeigt, dass die Evolution auf den Punkt Omega hinstrebt, der alles übertrifft. Hierfür werde eine „edle Art der Eugenik“ gebraucht (Teilhard de Chardin, 1958, S. 278). Es soll eine „große Synthese“ von Religion und Wissenschaft als eines einzigen Erkenntnisaktes (ebd. S. 280) entstehen. Auf diesem Wege der Evolution ist die „christliche Liebe“ der Dreh- und Angelpunkt (ebd. S. 290–292). Diese ist im Laufe der Geschichte immer wieder hervorgebrochen in den Mystikern und Mystikerinnen, ferner in denen, die sich eingesetzt haben in Hingabe. Die Liebe als evolutionäre Kraft lässt sich in den Werken von Lewis ebenfalls finden, wenn auch märchenhaft umkleidet.

Auch C.H. Waddington wird erwähnt (Lewis, 1974, S. 109, 1996, S. 292–293). 1939 hat Waddington eine erste Veröffentlichung über Genetik herausgebracht und 1942 die Schrift *Science and Ethics*, in der es um die Evolution geht (Lewis, 1974, S. 109–111).²⁸

Sowohl J. Huxley als auch C. H. Waddington haben das *Eugenics Manifesto* vom 16. September 1939 unterschrieben. Das Manifest erschien in der Zeitschrift *Nature* im selben Jahr unter dem Titel *Social Biology and Population Improvement*. Als Mittel zur Verbesserung der Bevölkerungsstruktur und der Umwelt werden u. a. Sterilisation, Empfängnisverhütung, Abtreibung und Geburtenkontrolle empfohlen. Das Manifest endet mit den Worten:

The day when economic reconstruction will reach the stage where such human forces will be released is not yet, but it is the task of his generation to prepare for it, and all the steps along the way will represent a gain, not only for the possibilities of the ultimate improvement of men, to a degree seldom dreamed of hitherto, but at the same time, more directly, for human mastery over those more immediate evils which are so threatening our modern civilization. (Crew & al., 1939, S. 521)

J. Huxley wendete sich in seinen Schriften gegen den Rassebegriff mit der Begründung, dass alle Menschen, wenn man nur weit genug zurückgeht, gemischt rassisch sind. Die reine Rasse sei ein Konstrukt. Statt des Rassebegriffs bevorzugt Huxley *ethnic group*, insofern gebe es keine niederen Rassen, sondern im Menschen würden Potentiale unabhängig von seiner Herkunft schlummern. Diese gelte es zu entwickeln, und der Mensch vermöge sich infolgedessen selbst zu transzendieren. Der Transhumanismus sei die Schwelle zu einer neuen Existenzweise. Die Erforschung der menschlichen Natur habe gerade erst begonnen. „Transhumanists believe that we can overcome our physical, intellectual, emotional (and moral?) limitations as human beings via the responsible use of technology“ (Huxley, 1934).

Immer wieder wird betont, dass zwar einerseits die Lebensgrundlagen des Menschen verbessert, Armut, soziale Benachteiligung, Krankheit ausgerottet werden müssten, andererseits aber auch Eigenschaften, die nicht wünschenswert wären, aus der Entwicklung der Menschheit entfernt werden sollten. Das Problem besteht u. a. in der Frage, wer die Entscheidung zwischen wünschenswert und nicht-wünschenswert treffen könnte; wer entscheidet, welche Potentiale wirklich im Menschen liegen und welche genetischen Anlagen als ‚nicht wünschenswert‘ ausgedeutet würden? Es entsteht der Eindruck, dass ein vages englisches Mittelstandsideal dahintersteckt: gesund, einigermaßen gebildet, wohlsituiert, in sogenannten geordneten Verhältnissen lebend, also im Großen und Ganzen angepasst an ein vermeintliches Ideal.

28 www.biologie-seite.de/Biologie/Conrad_Hal_Waddington

Die andere Seite der Geburtenkontrolle jedoch ist die Todeskontrolle, *death control*, ein Albtraum, der Aldous Huxley bewegte, wohingegen Julian Huxley die „Voluntary Euthanasia Society“,²⁹ die 1935 in London und 1938 in den USA gegründet worden war, befürwortete. In England blieb die Gesellschaft allerdings umstritten. J. Huxley hatte gleichzeitig jedoch auch die Verlängerung des Lebens mit medizinischen Mitteln im Sinn. A. Huxley hingegen beschreibt das Dilemma, das aus seiner Sicht zwischen der Überbevölkerung und der damit einhergehenden Verschlechterung der Verhältnisse und der Gene einerseits und der undenkbaren Lösung dieses Problems [durch Vernichtung?] andererseits entsteht (A. Huxley, 1994, S. 19–20). Diese Problematik betrifft auch den neuen Transhumanismus. Seit Gründung der UNO gehören

Bevölkerungsfragen zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben der Menschheit [...] Gleichzeitig [„mit rechtebasierten (sic) Ansätzen einer modernen Familienplanung“] zeigen der fortschreitende Klimawandel und die stetig zunehmende Beeinträchtigung der Umwelt durch den Menschen, dass nicht mehr viel Zeit bleibt, die globale Bevölkerungsentwicklung mit den nachhaltigen ökologischen Grenzen in Einklang zu bringen. (Swiaczny, 2022)

Das Problem der befürchteten Überbevölkerung beschäftigte bereits den Ökonomen und Pfarrer Thomas Malthus am Ende des 18. Jahrhunderts. 1798 veröffentlichte er das Buch *Das Bevölkerungsgesetz*, demgemäß die Anzahl der Menschen exponentiell, die Nahrung hingegen linear ansteige. Infolgedessen wäre eine Reduzierung der Bevölkerung durch Hungersnöte, Krankheit und Krieg sowie durch die Verschlechterung der sozialen Verhältnisse nötig, um den Überlebenden ein besseres Leben zu gewährleisten. Dieses blieb nicht unwidersprochen, erlebte jedoch nach dem 2. Weltkrieg wieder eine Blütezeit, obwohl sich Voraussagen und Hochrechnungen immer wieder als falsch erwiesen hatten und es sich eher um Verteilungsprobleme bei der Entstehung von Hungersnöten handelte als um solche der Überbevölkerung (Holzberg, o. J.). Die sogenannte Agenda 21, ein Aktionsplan der Vereinten Nationen, träumt angeblich von einem Bevölkerungsrückgang gegenüber dem heutigen Stand um 95% (Waggy, 2023), um die Verbesserung der Umweltbedingungen zu erreichen, jedoch ist die Agenda in den Formulierungen sehr allgemein, so dass unterschiedliche Schlüsse möglich sind. Sie ist „...*ein umfassender Aktionsplan, der auf globaler, nationaler und lokaler Ebene von den Organisationen des Systems der Vereinten Nationen, den Regierungen und wichtigen Gruppen in allen Bereichen, in denen der Mensch Einfluss auf die Umwelt hat, umgesetzt werden soll*“ [kursiv im Original] (Agenda 21). Die Agenda 2030 behauptet, dass bei der Umsetzung ihrer Ziele die Weltbevölkerung sinken würde durch den Rückgang der Geburtenrate von 2,37 auf 1,52 Kinder pro Frau. Auch solle der Überalterung entgegengewirkt werden (Plateforme Agenda 2030).³⁰ Auf alle Fälle ist die

29 Siehe <https://wellcomecollection.org/works/bqn8esmv>

30 <https://www.plattformagenda2030.ch/demografische-entwicklungen-und-die-agenda-2030>, andererseits wird jedoch auch behauptet, dass sich die Weltbevölkerung bis 2090 ohnehin verringert, unter:

Angst vor den Konsequenzen der Agenda vorhanden. Der Gegensatz, sei er scheinbar oder real, zwischen der Überbevölkerung einerseits und der Verbesserung der Verhältnisse andererseits ist sowohl bei Aldous als auch Julian Huxley behandelt. Die grundsätzliche Frage lautet, was sind die Parameter zur Feststellung von Überbevölkerung. Sie wird bei den Huxleys und zuvor ebenso wie späterhin als gegeben vorausgesetzt. Aldous Huxley fürchtete ferner die Techniken der „Bewusstseinskontrolle, die mit wirtschaftlicher und notfalls mit physischer Gewalt zu erzwingen sei“ (Weindling, 2012, S. 489–490). Inzwischen gibt es eine Fülle neuerer Schriften zu den Methoden der Bewusstseinskontrolle und den Arten, sie durchzusetzen, u. a. von Desmet (2022) und von Tögel (2023).

Yuval Noah Harari hat den Transhumanismus mit seinem szientistischen Welt- und Menschenbild publikumstauglich gemacht. Harari wird als „Hausprophet des Silicon Valley“ bezeichnet (Thiel, 2022). Viele Ideen reichen jedoch zurück bis zu Thomas Henry und Julian Huxley und ihren Zeitgenossen, also schon bis zum Ende des 19. und in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Gedanke an Gott sei überholt, man müsse nunmehr selber sein Schicksal in die Hand nehmen und den Menschen formen, um Armut, Hunger und schließlich auch den Tod aus der Welt zu schaffen. Im Dataismus schließlich lebt der Mensch am Ende als Datensatz in der Cloud, was R. Kurzweil die Singularity nannte. Kurzweil meint, dass die Verschmelzung von Intelligenz und Technologie die Welt und den Menschen verbessern und dazu helfen werde, Trauer und Tod zu überwinden. Man könnte gleichsam mit einer Datenreplik des verstorbenen Angehörigen kommunizieren. Kurzweil sieht den Tod nicht als endgültig gegeben an (Fridman & Kurzweil, 2022). Der Mensch und seine Psyche werden in biochemischen Kategorien beschrieben; so ähnlich dachte auch Julian Huxley und mit ihm die Romanfigur Prof. Frost. Der Traum von der biologischen Verbindung von Mensch und Maschine, also des Menschen mit Computer und Internet und gar als biochemische Verschmelzung wird geträumt, um eine unsterbliche Menschheit 2.0 zu erreichen, die in der Singularität /Singularity (Kurzweil) der Datencloud Wirklichkeit werden soll. Lewis sagt: „The real resurrection is taking place“ (1996, S. 78) und „The human race is to become all Technocracy“ (ebd., S. 256).

Obwohl Harari selber vor manchen Konsequenzen warnt, ist dennoch zu befürchten, dass sich der Mensch am Ende abschafft, von den Opfern auf dem Wege zu dem, was als Ziel vor Augen zu stehen scheint, ganz zu schweigen. Die pessimistischen Romane von George Orwell 1984 und Aldous Huxley *Brave New World* befürchten die Versklavung der Menschheit. „Freedom ist slavery“ sagt Orwell, ein Satz der sprichwörtlich geworden ist. Man könnte den Satz auch umdrehen und sagen: Sklaverei wird als Freiheit ausgegeben. In dem Roman 2084

<https://population-europe.eu/research/policy-insight/depopulation-trends->, nur über die Suchmaschine von yahoo zugänglich.

– *La fin du monde* wird den Orwellschen Paradoxien hinzugefügt: „La mort c'est la vie“, „Le mesonge c'est la verité“, „La logique c'est l'absurde“ (Sansal, 2018, S. 315).³¹

Noah Yuval Harari und Klaus Schwab versprechen Freiheit, aber es wird die Überflüssigen geben, diejenigen, die durch Künstliche Intelligenz ersetzt sind und die bestenfalls mit schalen Vergnügungen abgespeist werden, wenn nicht Schlimmeres zu erwarten ist. Die Kritiker und Kritikerinnen befürchten, dass der Transhumanismus zutiefst menschenfeindlich ist, sofern die Menschen nicht die Macht über die Künstliche Intelligenz bewahren. In diesem Zusammenhang wird auf die Bedeutung von Spiritualität hingewiesen (Wolff, 2023). Im Zusammenhang der Entwicklung zum Transhumanismus werden letztlich paradiesische Ergebnisse vorgespiegelt (Hänßler, 2013), die allerdings nicht unwidersprochen bleiben.

„Der Glaube an eine größere und bessere Zukunft ist einer der mächtigsten Feinde gegenwärtiger Freiheit“ (Aldous Huxley, zitiert nach Schoepe, 2022 – kursiv im Original); dies gilt jedoch nicht nur für die gegenwärtige Freiheit, sondern dieser Glaube bedroht die Zukunft selbst, er reicht aber in die Vergangenheit zurück.

Wie bei Kurzweil, Harari oder Tipler [*Physik der Unsterblichkeit 1994*] laufen auch die frühsowjetisch-biokosmischen Heilsziele zuletzt auf ein religiöses Schöpfungswerk hinaus: wie die Transhumanisten waren auch die Biokosmisten von der Hybris getrieben, mittels Wissenschaft und Technik Unsterblichkeit zu erlangen und Göttlichkeit herzustellen.“ (Kießling, 2023/24, S. 53)

Der Traum vom neuen Menschen wird immer wieder erneuert im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt.

Gehorsam / obedience ist demgegenüber für Lewis ein Schlüsselbegriff, um eine menschliche Welt und um den Menschen selbst zu bewahren. An mehreren Stellen taucht auch in *That Hideous Strength* der Begriff der *obedience* auf, zunächst gemünzt auf Jane, die ihrem Mann gegenüber gehorsam sein soll. Das erregt zunächst Abwehr, handelt es sich doch um ein altmodisches Bild von Frau und Ehe. Jane wehrt sich dagegen, möchte sie doch emanzipiert sein. Es zeigt sich jedoch, dass es eher um den Gehorsam gegenüber dem Schicksal und der Aufgabe geht, die der Mensch in der Welt hat.

Es handelt sich daher um einen kosmischen Gehorsam, wohingegen das N.I.C.E. diesen Gehorsam pervertiert mit dem verlogenen Versprechen des Dienstes an der Menschheit. Beide Seiten brauchen eine Einweihung, die einen, um sich zu öffnen für die spirituelle Wahrheit, die anderen, um der Lüge und der Leere unterworfen zu werden. Am Ende ist der Kopf Alcasans eine leere Maske, vor der die letzten Überlebenden gewaltsam sterben.

31 Der Tod ist das Leben, die Lüge ist die Wahrheit, die Logik ist das Absurde.

Demgegenüber gilt es, die kosmische Balance aufrechtzuerhalten und wiederzubeleben.

This cosmic balance [einst symbolisiert durch die königliche Linie] maintained all things in harmonious equilibrium. It was known in Vedic India as *rta*, in ancient Egypt as *maat*, in Greece as *themis*, and in early Ireland as *fír flatha* [...] Only a prophetic vision can re-animate the dead body of history and inform the lifeless static with the inner fire of spiritual movement. (Berdjajew, zitiert nach Tolstoy, 1986, S. 19)

Der Gehorsam gilt im Grunde dem *rtá* (Rita) im Hinduismus, der kosmischen Ordnung, die mit *satya*, der Wahrheit oder Wahrhaftigkeit verbunden sei (Lewis, 1974, S. 17). Im Weiteren nennt er die Ordnung *Tao*, dem man Gehorsam leisten muss, es ist bei Lewis das Naturgesetz, das niemand ungestraft übertritt, denn wenn das geschehe, führe es zur Abschaffung der Menschheit. In diesem Zusammenhang benutzt Lewis das Wort *post-humanity*, womit der Posthumanismus als die nächste Stufe nach dem Transhumanismus angedeutet ist, denn dann ist der Mensch faktisch nicht mehr vorhanden.

... Man's conquest of himself means simply the rule of the Conditioner over the conditioned human material, the world of post-humanity which, some knowingly and some unknowingly, nearly all men in all nations are at present labouring to produce. (Lewis, 1974, S. 75)

Der Konditionierer macht sich sein eigenes Tao und schafft den Menschen als solchen ab (ebd., S. 61, 64). Letztlich werden die Menschen im Zuge der Evolution immer weniger Macht in Händen halten trotz der Maschinen, die man ihnen gibt, sondern werden in immer höherem Maße denen unterworfen sein, die sie konditionieren. Am Ende werden wenige hundert Menschen über Milliarden herrschen (ebd., 1974, S. 58). Diese Konditionierer sind keine schlechten Menschen, denn sie sind gar keine Menschen. Sie hassen diejenigen, die sie konditionieren, und sind in ihren Taten und in ihrem Denken völlig irrational (ebd., S. 66).

Lewis verweist darauf, dass es ein fataler Fehler sei zu denken, dass alles immer fortschreite wie eine Reihe von Zahlen. Der letzte Schritt sei inkommensurabel mit allen anderen Schritten und mache das gesamte Werk zunichte. Das heißt mit anderen Worten: Der letzte Schritt ist ein Übersprung und geschieht, wenn man das *Tao* zu einem Produkt reduziert. Denn wenn man alles erklären und auch die Erklärung selbst erklären kann, dann sieht man am Ende durch alles hindurch, die Welt wird unsichtbar, und das ist derselbe Zustand wie die Blindheit (ebd., S. 80–81). Was Lewis ankreidet, ist im Grunde der Fehler von Modellrechnungen, die nicht mit Akausalität, Brüchen in der Geschichte und dem Chaos rechnen, sondern deterministisch festgelegt sind. Es handelt sich folglich um eine quasi religiöse Dogmatik.³²

32 Deterministische Systeme wie das Schicksalsorakel in Westafrika werden in der Balance gehalten

Schluss

Mit dem N.I.C.E. und der Gemeinschaft von St. Anne's stehen sich zwei Systeme gegenüber, beide auf außermenschliche Kräfte gegründet. Das N.I.C.E. vertritt den Szientismus begründet von bösen Geistern, der mit geheimdienstlichen Mitteln zur angeblichen Verbesserung der Menschheit durchgesetzt werden soll. Auf diesem Wege scheut man vor Gewalttat und Lüge nicht zurück. Man verfolgt seine weltfremden und menschenfeindlichen Ziele mit dem verbissenen Ernst der (transhumanistischen) Ideologie, was der Verfasser bei der Namensgebung der handelnden Figuren und der Abkürzung der Institution als N.I.C.E. mit feiner Ironie versteht.

Das transhumanistische Problem besteht darin, alles biochemisch erklären zu wollen, ähnlich wie Prof. Frost, der nicht von ungefähr Frost heißt, weil alles eingefroren zu sein scheint, in dem aber ein unbändiger Hass brennt, nämlich der Hass des Konditionierers. Hier gibt es weder Humor noch Leiden noch Empathie.

Der Gegensatz ist die Überzeugung der Gemeinschaft von St. Anne's von der Unverfügbarkeit des Augenblicks und der Unberechenbarkeit der Ereignisse. Ransom muss auf den „rechten Zeitpunkt“ für den Befehl zum Kampf warten, den seine jenseitigen Meister ihm mitteilen, auch wenn die Zeit jetzt reif ist (Lewis, 1996, S. 199–201). Ransom und seine Gemeinschaft vertrauen auf die überirdische Kraft zur Erfüllung ihrer Aufgaben, die ihnen von den höchsten Wesen zuteil geworden sind. Sie haben ferner den Vorteil einer die Welt transzendierenden Komik, von Humor und von Freude und Spaß, selbst wenn mit der schmerzhaften Wunde an Ransoms Ferse Leiden angedeutet ist.

Im Roman ist Merlin die Hoffnungsfigur, denn er soll die Wandlung herbeiführen. Nicht umsonst wird der mythisierte Merlin immer wieder durch die Jahrhunderte zur hoffnungsvollen Projektion gemacht. Heute werden darüber hinaus alte Überlieferungen u. a. von Indianern und Südseevölkern, aber auch der Bibel wieder in den Blick genommen. Während der Transhumanismus Fahrt aufnimmt im Zuge des Great Reset (Schwab), setzt man die Hoffnung auf spirituelle Mächte, aber auch auf ein die Verhältnisse veränderndes „morphogenetisches Feld“ (Sheldrake).

Natürlich ist hier Projektion im Spiel, aber zum einen weiß man nicht, ob solche Mächte wirken oder nicht, zum anderen wirkt unter Umständen die Projektion selbst bereits als Stärkung. „Dass die menschlichen Projektionen theistisch-personale Züge zeigen, kann kaum überraschen. Es herrscht dabei eine subtile Dialektik von Gottwerdung des Menschen und Menschwerdung des Göttlichen, von Projektion und Erkenntnis, Theogonie und Inkarnation, Erfinden und Finden“ (Römer, 2023, S. 289).

In dieser Zeit der Unsicherheit, der Angst vor Totalitarismus und vor der Einschränkung von Freiheit und Grundrechten, obschon sie grundsätzlich nicht verhandelbar sind, werden Romane wie *1984* und *Brave New World* neu gelesen, weil sie eine apokalyptische Stimmung widerspiegeln, die viele Menschen offenkundig in sich tragen. In diesem Zusammenhang bietet der 80 Jahre alte Roman *That Hideous Strength* die literarisch gelungene Auseinandersetzung mit dem älteren Transhumanismus von Julian Huxley und anderen, die für Lewis zeitgenössisch waren und die später zur ideellen Grundlage der modernen Version des szientistischen Denkens mit seinem Fortschrittsglauben und darüber hinaus mit der Künstlichen Intelligenz wurden. Der ältere Transhumanismus versuchte, sich angesichts von Nationalsozialismus und Kommunismus von Totalitarismus und Rasse-Ideen abzugrenzen, jedoch zeigt Lewis in diesem märchenähnlichen Roman, wohin solche Vorstellungen führen, wenn Technokraten und ihre ausführenden Organe ihre Ideologie der Bevölkerung mit handgreiflichen Mitteln, aber auch mit sprachlicher Verführung aufnötigen wollen.³³

Mark und Jane, die tragenden Figuren, zeigen die Anfälligkeit der Menschen, die zerrissen sind zwischen Verstand und Empfinden und die somit angreifbar und manipulierbar sind. Diese Zerrissenheit betrifft so gut wie jeden einzelnen Menschen. Am Ende siegt bei Lewis das Gefühl, das aus dem Menschen nicht herauszureißen ist. Die Hilfe aber, die gebraucht wird, so der Christ Lewis, ist letztlich jenseitig, auch wenn die spirituellen Mächte des Romans wie in Märchen üblich keine spezifisch christlichen sind. Der Roman ist neben einer spannenden Unterhaltung eine ausgezeichnete Form, sich mit der Gegenwart und ihren Tendenzen auseinanderzusetzen, um nicht der „mass formation“, der Massenhypnose (Desmet) anheimzufallen.

Der Transhumanismus und Posthumanismus, der im Gewand von Szientismus mit seinen Modellrechnungen und dem Wiederaufleben von Phantasien wie der Bevölkerungsreduktion daherkommt, entspricht dem *Todestrieb in der Geschichte* (Zafarewitsch), also der Selbstaufgabe der Menschheit. Denn „das Ergebnis dieses Strebens [nach totaler Kontrolle, um das es im Grunde geht], das Hannah Arendt als den Kern des Totalitären erkannt hat, sind ‚wandelnde Leichname‘, wie sie sagt; mit der totalen Kontrolle verschwindet zwangsläufig auch jede Lebendigkeit“ (Weiss, 2022, S. 9). Das Leben selbst schwindet, und zwar sowohl bei den Kontrollierten als auch bei denen, die sie kontrollieren.

Bei Lewis hingegen herrscht das Prinzip der Liebe (in *That Hideous Strength* von ‚Venus‘ dargestellt) und des Selbstopfers (dargestellt vom Löwen Aslan in den *Chroniken von Narnia*), verquickt mit menschlichem Mut und Einsatz, die zum Eingreifen der übernatürlichen Mächte führen. Getragen wird alles von dem Prinzip der kosmischen Ordnung, *rta* oder *Tao*, die nicht

33 Mittlerweile ist das Wort *nudging*, stupsen, in die deutsche Sprache eingegangen und hat die Bedeutung von nötigen, bisweilen sogar von aufzwingen.

gebrochen werden darf und die das Leben im umfassenden Sinne garantiert. Sie findet sich im Hinduismus ebenso wie in babylonischen Quellen, in der Bibel und bei den griechischen und römischen Philosophen, im Beowulf, der Nordischen Tradition und anderen, ausgehend von der Annahme einer ursprünglich einzigen Zivilisation. Es ist das Gesetz der Wohltätigkeit, der generationenübergreifenden Pflichten, der Gerechtigkeit, des Vertrauens und der Wahrhaftigkeit, der Gnade und der Großherzigkeit (Lewis, 1974, S. 83–101).

Literatur

- Arendt, H. (2003). *Über das Böse: eine Vorlesung zu Fragen der Ethik*. Piper.
- Birzer, B.J. (2019, December 22). C.S. Lewis' "That Hideous Strength". *The Imaginative Conservative*. <https://theimaginativeconservative.org/2019/12/cs-lewis-that-hideous-strength-bradley-birzer.html>
- Crew, F. A. E., Darlington, C. D., Haldane, J. B. S., Harland, C., Hogben, L. T., Huxley, J. S., Muller, H. J., Needham, J., Child, G. P., Koller, P. C., David, P. R., Landauer, W., Dahlberg, G., Plough, H. H., Dobzhansky, T., Price, B., Emerson, R. A., Schultz, J., Steinberg, A. G., Hammond, J., Waddington, C. H., & Huskins, C. L. (1939). Social biology and population improvement. *Nature*, 144, 521–522. www.nature.com/articles/144521a0
- Desmet, M. (2022). *The psychology of totalitarianism*. Chelsea Green Publishing.
- Fridman, L. (Host), & Kurzweil, R. (2022, 17. September). Singularity, superintelligence, and immortality. *Lex Fridman Podcast*, #321. <https://www.youtube.com/watch?v=ykY69lSpDdo>
- Godefroy, F. (Hrsg.) (1885). *Dictionnaire de l'ancienne langue Française et de tous ses dialectes du IXe au XVe siècle. Tome quatrième*. Vieweg.
- Harari, Y. N. (2022). *Homo Deus – Eine Geschichte von morgen*. C. H. Beck.
- Hänßler, B. (2013, 8. Juni). Die vielleicht gefährlichste Idee der Welt. *Süddeutsche Zeitung*. www.sueddeutsche.de/wissen/verbesserte-menschen-die-vielleicht-gefaehrlichste-idee-der-welt-1.1691220
- Häring, N. (2023). Corona-Neusprech: Ein Kompendium. *Geld und mehr. Ein Blog von Norbert Häring*. <https://norberthaering.de/liste-manipulationen/>
- Holzberg, M. (o. J.). *Das Elend des Malthusianismus*. <https://planetkonkret.de/das-elend-des-malthusianismus/>
- Huxley, A. (1932). *Brave new world*. Catto & Windus.
- Huxley, A. (1994). *Brave new world revisited*. Penguin Random House.
- Huxley, J. (1934). The concept of race – in the light of modern genetics. *Harper's Magazine*, 170, 689–698.
- Huxley, J. (1957). Transhumanism. In *New bottles for new wine: Essays* (S. 13–17). Chatto & Windus. <https://ia800208.us.archive.org/27/items/NewBottlesForNewWine/New-Bottles-For-New-Wine.pdf>

- Jäger, L. (2005, 24. Dezember). Narnia – in zwei Versionen. *FAZ.net*. www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/narnia-in-zwei-versionen-1283069.html
- Kießling, S. (2023/24). Ist der Transhumanismus unser Schicksal? *TUMULT – Vierteljahresschrift für Konsensstörung*, 4/2023, 50–54.
- Kluge, M. (1988). *Das Buch Merlin*. Wilhelm Heyne.
- Lademann-Priemer, G. (2023). Selbstversklavung des Menschen oder neues Paradies? - Transhumanismus als Zukunftsvision. *Wege zum Menschen*, 75(6), 523–534.
- Lademann-Priemer, G., & Leuschner, H. (2022). Rezension: Yuval Noah Harari, Homo Deus – Eine Geschichte von morgen. *Journal of Anomalistics / Zeitschrift für Anomalistik*, 22(2), 536–540.
- Lewis, C. S. (1961). *The last battle*. The Bodley Head.
- Lewis, C. S. (1974). *The abolition of man*. HarperOne.
- Lewis, C. S. (1950/1980). *The lion, the witch and the wardrobe*. Collins.
- Lewis, C. S. (1996). *That hideous strength*. Scribner Classics.
- Marquard, O., & Wetz, F. J. (Hrsg.) (2021). *Endlichkeits-Philosophisches: Über das Altern*. Reclam.
- Müller, T. (Hrsg.) (2021). *C. S. Lewis – Ein Leben in Briefen*. adeo.
- Orwell, G. (1949). *1984*. Secker and Warburg.
- Pearsall, J. (Hrsg.) (1998). *The new Oxford dictionary of English*. Clarendon Press Oxford.
- Römer, H. (2023). Homo Deus, der arme Gott. In *Quanten, Komplementarität und Verschränkung in der Lebenswelt – Verallgemeinerte Quantentheorie* (S. 274–293). Lit.
- Sansal, B. (2018). *2084 – La fin du monde*. folio.
- Shelley, M. (2012). *Frankenstein*. Penguin.
- Schiller, F. (1959). *Die Braut von Messina, Dramen II, Bd. 2*. Carl Hanser.
- Schoepe, B. (2022, 12. Februar). Pandemiepolitik, Transhumanismus und die „große Transformation“. *GEWERKSCHAFTSMAGAZIN*. <https://norberthaering.de/macht-kontrolle/schoepe-transhumanismus/>
- Schwab, K. (2016, 20. Januar). Die vierte industrielle Revolution. www.handelsblatt.com/politik/international/davos-2016-die-vierte-industrielle-revolution/12836622.html
- Schwab, K., & Malleret, T. (2020). *COVID-19: The great reset*. World Economic Forum.
- Swiaczny, F. (2022). Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung. *VEREINTE NATIONEN*, 3/2022, 99–104. www.zeitschrift-vereinte-nationen.de/suche/zvn/artikel/bevoelkerung-und-nachhaltige-entwicklung.
- Stenton, F. (1943/1971). *Anglo-Saxon England*. Oxford University Press.
- Teilhard de Chardin, P. (1959). *Der Mensch im Kosmos*. Beck.
- Thiel, T. (2022, 21. November). Der Hausprophet des Silicon Valley. *FAZ.NET*. <https://www.faz.net/aktu>

ell/feuilleton/die-gefaehrlichen-irrtuemer-des-bestellerautors-yuval-noah-harari-18462651.html

Tögel, J. (2023). *Kognitive Kriegsführung – Neueste Manipulationstechniken als Waffengattung der NATO*. Westend.

Tolstoy, N. (1986). *The quest for Merlin*. Coronet Books.

Tolstoy, N. (1989). *The coming of the king*. Corgi Books.

Vivas, E. (1948). Julian Huxley's evolutionary ethics. *International Journal of Ethics*, 58(4), 275–284.

Waggy, M. (2023, 20. Dezember). 30 Zitate zur Bevölkerungskontrolle, die zeigen, dass die Elite wirklich glaubt, dass der Mensch eine Plage für die Erde ist. *UNCUT-NEWS*. <https://uncutnews.ch/30-zitate-zur-bevoelkerungskontrolle-die-zeigen-dass-die-elite-wirklich-glaubt-dass-der-mensch-eine-plage-fuer-die-erde-ist/>

Walach, H. (2023). Die verrückten Visionen des Transhumanismus. *QS24 Wissenschafts-Gremium*. <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=NAv2Lj2aRJE>

Weindling, P. (2012). Julian Huxley and the continuity of eugenics in twentieth-century Britain. *Journal of Modern European History / Zeitschrift für moderne Europäische Geschichte / Revue d'histoire européenne contemporaine*, 10(4), 480–499.

Weiss, J. (2022, 10. Mai). Die Abschaffung der Seele. *multipolar*. <https://multipolar-magazin.de/artikel/die-abschaffung-der-seele>

Wolff, E. (2022). *World Economic Forum – Die Weltmacht im Hintergrund*. Klarsicht.

Wolff, E. (2023). *DIESE Leute kontrollieren ALLES – Ernst Wolff im Gespräch mit Truth Hunters*. <https://www.youtube.com/watch?v=1D5C9BI3mIM>

Wood, P. M. (2022). *The evil twins of technocracy and transhumanism*. Coherent Publishing.

World Transhumanist Association (o. J.). 3.2 Do transhumanists advocate eugenics? *Transhumanist FAQ* <https://web.archive.org/web/20060909005028/http://www.transhumanism.org/index.php/WTA/faq21/66/>

Zafarewitsch, I. R. (2016). *Der Todestrieb in der Geschichte: Erscheinungsformen des Sozialismus*. Neuauf-
lage mit aktualisiertem Vorwort. Lichtschlag.

<https://population-europe.eu/research/policy-insight/depopulation-trends-> (Suchmaschine yahoo)

www.d.lib.rochester.edu/camelot/theme/fisher-king

www.weforum.org/people/yuval-noah-harari/

Extended Abstract

Improving humanity has been a dream for centuries. At the end of the 19th and the beginning of the 20th century philosophers and politicians in Russia as well as in Great Britain have published their ideas about a universe converging with the human spirit and humans gaining a godlike potential. These ideas have been merged with the idea of overpopulation first published by Thomas Malthus in 1798. His propositions of worsening the social conditions, hunger and poverty in order to improve the lives of those who would survive, did not pass unnoticed and he was contradicted, nevertheless the fear of overpopulation has become entrenched in the consciousness of scientists and politicians to this day.

In the first half of the 20th century this fear associated with the foundation of the “British Eugenics Society” seems to have led to the philosophy of transhumanism, an expression coined by Julian Huxley, brother of Aldous, the author of *Brave New World* (1932). Julian was imagining birth control, sterilization, improving the human genom and transforming the world of today into a world of tomorrow without hunger, poverty and illness, while his brother Aldous has been troubled by the fear, that birth control means death control as well. At the end of the fifties he published essays titled *Brave New World Revisited*, saying that the nightmare of his former novel might become true.

During WW II C. S. Lewis, author of the *Chronicles of Narnia*, and lecturer in Oxford and Cambridge, has written three essays titled *The Abolition of Man*, an abolition beginning by diverting the language and filling words with new contents leading to the dissociation of mind and sentiment, called *Men without Chests*. Furthermore he has written the novel *That Hideous Strength*, which was published in 1945. The motto of the novel hints at the tower of Babel and cites a poem by Lyndsay, saying, that “the shadow of that hideous strength is of more than six miles length.” In this publication Lewis is dealing with the essays of Julian Huxley and the transhumanists of his time.

The novel is called a “Modern Fairy-Tale for Grown-Ups” relating the fate of the fictitious provincial town of Edgestow and an unimportant college. The town is threatened by the influence of an institution called “National Institute for Co-ordinated Experiments (N.I.C.E.)” The director Wither is lifeless, but seems to be ubiquitous. In the background the N.I.C.E. is directed by evil spirits. It claims to further the living conditions of the people of the town and of the world in general. Buildings are demolished, people lose their homes, gardens are devastated for the sake of the so called embetterment. People leave the town or seek refuge in St. Anne’s, a site on top of a hill at the other side of the town with a community led by Dr. Ransom, who is in contact with masterly beings from the planet of Perelandra (Venus).

A young freshly married couple is nearly torn apart by these two spiritual communities. The husband Mark, lecturer at the college, is trapped into joining the N.I.C.E. He is enticed by the idea of belonging to some kind of an avant-garde, while his wife Jane is suspicious of the institution. She is able to flee to St. Anne's, since the N.I.C.E. wants to get hold of her because of her prophetic dreams. These show the spiritual reality behind the N.I.C.E. and lead to the discovery of the magician Merlin. He is thought to be the game changer of the battle between the forces, therefore both sides, St. Anne's and the N.I.C.E., want to engage him in the pending showdown. Merlin chooses to fight for St. Anne's and serves Dr. Ransom. In the end the N.I.C.E. is destroyed, the couple is reunited, and the battle is won for the time being until the end of the world and the final battle between God and devil.

The first translation into German has been published by Jacob Hegner in 1954, titled *Die böse Macht* and subtitled *nicht gegen Fleisch und Blut allein* [not against flesh and blood alone]. The later translations omit the subtitle. The motto of Lyndsay and the subtitle by Hegner convey the message that a devilish power tries to conquer mankind.

In the last decades a modern kind of transhumanism has gained ground in combination with Artificial Intelligence and computerism. – The concern of overpopulation seems to trouble politics. The aim of the trans- or posthumanism seems to be a mankind 2.0. Dataism, a scientific dogmatism, shall be the new kind of religion or pseudo-religion. Science, scientism shall rule humanity, and humans will become so-called sentient entities like all other living beings. The expression human beings is duly avoided. Yuval Noah Harari, author of *Homo Deus. A brief History of Tomorrow* (2016), is one of the promoters of this philosophy. He has an important position in the World Economic Forum under its director Klaus Schwab who has spread the ideas of the new transhumanism in his publications *The Fourth Industrial Revolution* (2016) and *Covid 19: The Great Reset* (2020 – with Th. Malleret).

Aldous Huxley and other authors have feared the emergence of a totalitarian society in case the transhumanistic and technocratic concept would be introduced. It would be the end of a democratic civilization. Lewis has predicted that if mankind will be conditioned by distorting lie and truth, mankind as such will be dissolved, since the "conditioners" will not be humans anymore. They will be full of hate against the conditioned. Lewis is convinced of a cosmic order which by no means shall be broken.

The 80year old novel can be read as a kind of warning, as a clarion-call to regain spirituality, a relation to God and one's neighbors, love and joy being founded in the cosmic order, otherwise disaster is at hand. Furthermore the story *That Hideous Strength* is fascinating, exciting, and witty.